

Köln und die Hetze gegen MigrantInnen

- * *Bundeswehr in Mali*
- * *Imperialismus und Terror in Paris*
- * *Griechenland: Verrat von SYRIZA*
- * *Bürgerkrieg in der Ukraine*
- * *Freiheit für Kosova*



Deutschsprachiges Journal der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), Nr. 15, Februar 2016

Köln – Heuchler der Stunde	3
Öffnet Europas Tore für die Flüchtlinge!	9
Solidarität mit den Flüchtlingen!	12
Stoppt die Entsendung von Bundeswehr-Soldaten nach Mali!	13
Nieder mit dem Ausnahmezustand in Frankreich!	15
UK: Stoppt Camerons Krieg gegen das syrische Volk!	17
Der Terror in Paris ist das Ergebnis des imperialistischen Terrors im Nahen Osten!	18
Griechische Wahlen enden in Sieg für reformistische SYRIZA	20
Freiheit und Selbstbestimmung für Kosova!	23
Das Minsk-Abkommen und der Bürgerkrieg in der Ukraine	25
Was will die RCIT?	30

Revolutionärer Kommunismus ist das deutschsprachige theoretische Journal der *Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz* (RCIT). Die RCIT hat Sektionen und Aktivisten in Pakistan, Sri Lanka, Jemen, Tunesien, Israel / Besetztes Palästina, Brasilien, Britannien, Deutschland, USA, und Österreich.

www.thecommunists.net - rcit@thecommunists.net
Füchselhofgasse 6, 1120 Wien, Österreich

Köln – Heuchler der Stunde

Über die sexuellen Übergriffe zu Silvester und die darauffolgende Welle an Rassismus und Sexismus

Artikel von Almedina Gunić (österreichische Sektion der RCIT), 9.1.2016

Anmerkung der Redaktion: Dieser Artikel ist am 09.01.2016 erschienen. Daher sind eventuell veraltete Fakten zu den Ereignissen in Köln enthalten. Dies ändert allerdings nichts an den politischen Grundaussagen des Artikels.

Die Welle an Empörung über sexuelle Übergriffe zu Silvester in Köln dominiert derzeit die bürgerliche Presse und deren Freunde in der Politik. Flüchtlinge und Asylwerber werden als potentielle Kriminelle, als frauenverachtende Monster, die den Krieg nach Europa hineinragen dargestellt. Maßnahmen wie sofortige Abschiebungen werden als notwendige Konsequenz gefordert. Vom jetzigen Punkt aus ist es aber (8 Tage nach den Ereignissen!) nicht möglich auch nur einem einzigen (!) Asylwerber einen sexuellen Übergriff zu Silvester nachzuweisen. Jede Form von sexueller wie auch anders gearteter Gewalt gegen Frauen muss konsequent bekämpft werden. Doch die Ereignisse in Köln, ob es nun tatsächlich zu Übergriffen auf Frauen durch Asylwerber kam oder nicht, zeichnen ein widerwärtiges, heuchlerisches Bild.

Es ist gar nicht notwendig Kommunistin oder Kommunist zu sein, es reicht aus sich als ehrliche Frauenrechtlerin oder Frauenrechtler zu verstehen, um einen mehr als bitteren Beigeschmack zu spüren. Das Grundbild, das vermittelt wird, ist doch eindeutig: Wagt es ein Asylwerber sexistisch zu sein oder gar kriminell ist das ein nationaler oder gar internationaler Skandal. Beides ist doch eindeutig nur den Einheimischen gestattet. Oder in anderen Worten: Nur deutsche Männer (oder Bürger mit Herkunft aus anderen reichen Ländern, die in Deutschland leben) dürfen unbehelligt grapschen und vergewaltigen. Wer auch nur eine Sekunde mit der Hysterie zu Köln mitzieht, mit welchen Erklärungen auch immer, hat nicht nur rassistische Tendenzen sondern ist zudem sexistisch. Das ist keine Meinung sondern den gesamten Fakten nach eine unweigerliche Konsequenz, die sich federleicht nachweisen lässt.

Erste Welle der Berichte

Fangen wir mit den frühen Schlagzeilen nach Beginn des neuen Jahres an. Die BILD-Zeitung war natürlich besonders präsent mit Meldungen wie „SEX-MOB in Köln!“, wo von 1000 jungen Männern die Rede war: „Sie stammen laut Polizei mehrheitlich aus Nordafrika und dem arabischen Raum.“ (1) Es wird auch von Zeitungen, die als deutlich seriöser gelten, so wie der ZEIT gemeldet: „Straftaten einer völlig neuen Dimension“ wo natürlich nicht unerwähnt bleiben darf: „dem Aussehen nach aus dem arabischen oder nordafrikanischen Raum“ (2). Alle Angaben, die bisher von der bürgerlichen Presse gemacht wurden zur Herkunft des sogenannten „Sex-Mob“, beziehen sich auf Aussagen des inzwischen abgesetzten Polizeipräsidenten Albers. Die Aussagen von Albers beliefen sich nicht in erster Linie auf die sexuellen Übergriffe, sondern allgemein auf alle Anzeigen, die mit einer Beschreibung von Tätern (somit auch Diebstähle) einhergingen. Albers: „Das einzige, was die Polizeibeamten wahrgenommen haben ist, dass es sich um junge Männer im Alter von 18 bis 35 Jahren handelt, die aus dem nordafrikanisch-arabischen Raum stammen. Auch die Opfer beschreiben die Täter so. Mehr kann ich zu den Tätern bisher nicht sagen.“ (3) Diese Informationen stammen vom 5. Januar, sprich vier Tage nach Silvester.

Seither sind nach wie vor keine klaren Angaben seitens der Kölner Polizei zur Anzahl der konkreten Verdächtigen, geschweige denn ihrer Identitäten bekannt. Berichte in der bürgerlichen Presse schwanken dazu und nennen unterschiedliche Zahlen. Stützt man sich auf DIE ZEIT (4) und DIE WELT (5) im Vergleich kommen folgende Angaben zusammen. (Siehe Kasten unten)

Dabei wird mehr als deutlich, dass es bis heute keinerlei konkreten Beweis für sexuelle Übergriffe durch Asylwerber zu Silvester gibt. Alle Informationen, die darüber hinaus gestreut wurden, belaufen sich auf Einschätzungen einzelner Polizisten und angeblicher Zeugenaussagen (die Protokolle dazu werden aus Ermittlungsgründen nicht veröffentlicht). Das hindert Merkel und Co. nicht schon

	DIE ZEIT	DIE WELT
Angriffe die sexuelle Übergriffe beinhalten	117	90
Anzeigen, die auf Vergewaltigung schließen	2	2
Konkrete Tatverdächtige zu sexuellen Übergriffen	19	16
Davon Asylwerber	0	0

mal präventiv von besonders harten Strafen oder gar sofortigen Abschiebungen von Asylwerbern zu fantasieren.

Die Million-Dollar-Frage ist: Warum ist die nationale Herkunft oder der Aufenthaltsstatus eines Sexualstraftäters entscheidend?

Üble Sexualverbrechen

Szenario 1: „Menschenmassen schieben sich aneinander durch die breiten Wege, es (...) lärmt aus allen Ecken. Der Überblick geht schnell verloren (...), laut, chaotisch, wirr. Ständig brechen die Handynetze zusammen, sodass man niemanden erreicht, wenn das Handy nicht sowieso schon längst geklaut worden ist. In all dem Chaos verlieren sich Gruppen, Mädchen stehen betrunken und verwirrt allein(...). Ausnahmezustand - und Gefahr. Rund 10 Vergewaltigungen (...) gehen in die Statistik ein - die Dunkelziffer wird auf 200 geschätzt, und sexuelle Belästigung, die nirgendwo sonst akzeptiert würde, ist (...) Alltag. „Freunde haben oft beobachtet, wie mir Leute an den Hintern grapschen“, erzählt Julia, „ich selbst registrier das gar nicht mehr.“ Meist kann sie ohnehin nichts dagegen tun. Aber die übermächtige Idee von der Frau, die durch ihr Verhalten den Täter provoziert hat, ist wohl einer der Gründe dafür, dass sich so wenige Vergewaltigungsoffer zur Polizei wagen. Sie suchen die Schuld bei sich. Die Täter hingegen beteuern, der Alkohol sei schuld gewesen, völlig betrunken hätten sie nicht mehr gewusst, was sie tun. Rudolf-Jilg glaubt nicht daran. „Wenn ein Mann wirklich volltrunken ist, ist er gar nicht mehr in der Lage, eine Frau zu vergewaltigen“, meint die 47-Jährige. „Man hat festgestellt, dass Vergewaltiger zwar angetrunken sind, aber niemals total besoffen.““

Szenario 2: „Dass nämlich auch Angestellte eines bekannten Vereins mit im Sexsumpf stecken, wissen Menschenrechtler schon seit Jahren. Als jedoch Monika Hauser, Chefin der Frauenhilfsorganisation Medica Mondiale, vor zwei Jahren an deren Vorgesetzte die Not der Frauen schilderte, fragte – so berichtete „Die Zeit“ - einer der anwesenden Führungskräfte: „Was soll der Unsinn? Wenn mir danach ist, gehe ich in Hamburg auch auf die Reeperbahn.“ Er habe zustimmendes Raunen im Plenum geerntet. Ein halbes Jahr später berichtete der ARD-„Weltspiegel“, Angestellte des Vereins besuchten regelmäßig Kinderbordelle. Die dafür zuständige Behörde erklärte dazu, das Problem der Prostitution sei dem Verein durchaus bewusst. Zu den „vorsorglichen Maßnahmen“ gehöre die Vorschrift, dass die Angestellten nur in Gruppen zu drei Personen, darunter mindestens ein Vorgesetzter, und nicht länger als bis 23 Uhr ausgehen dürfen. Der Verein habe jedoch „keinerlei Befugnisse, gegen mögliche illegale Aktivitäten im zivilen Bereich vorzugehen oder dort Ermittlungen anzustellen“, so das Ministerium. Dies sei ausschließlich den örtlichen Behörden vorbehalten. Monika Hauser beschrieb später der „tageszeitung“ die Reaktion des zuständigen Ministers auf ihre Proteste. „Herr X hat uns empfohlen, das Thema nicht breitzutreten“, erinnerte sich die Ärztin, „um die Freundinnen und Frauen der Vereinsmitglieder nicht zu verunsichern.““

Szenario 3: „Herr X hat zwar Sexpartys bestellt und dafür Räume zur Verfügung gestellt, wie es eine Reihe von SMS belegen. Das gilt eindeutig als Zuhälterei - aber nur, wenn die Frauen Prostituierte sind. Herr X behauptet, er sei davon ausgegangen, die „freizügigen Damen“ seien wegen seiner machtvollen Aura oder aus Spaß da gewesen. Nicht wegen Geld. Er verabscheue die Prostitution und schwärme für den „Libertinage“ - die ungenierte, sexuelle Freiheit. Er will nichts davon mitbekommen haben,

dass die Frauen weinten, wie Jade und Mounia es erzählten, weil sie Schmerzen hatten. „Gemetzel“, „Schlachtere“, solche Worte fielen, als Jade und drei weitere Frauen während des Prozesses gegen Herr X aussagten.“

Szenario 4: „Die Männer kamen auf die Mädchen zu, holten sie in ihre Büros, flüsterten ihnen ins Ohr, berührten sie, bestechten sie mit Geld und drohten sie in Brand zu stecken, wenn sie keinen Sex mit ihnen hätten.“

All diese Szenarien sind wahr. Sie sind Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, die in keinem der genannten Fälle zu Verurteilungen geführt haben. Teilweise gab es noch nicht einmal Anklage gegen die Täter. Was diese Fälle allerdings von Köln unterscheidet ist, dass sie der herrschenden Klasse in Deutschland nicht günstig gelegen kamen um ihre eigenen imperialistischen Interessen durchzusetzen. Im Gegenteil: Diese genannten Szenarien wären (bis auf Szenario 3) gerade den Herrschenden Deutschlands besonders unangenehm und werden daher bestmöglichst klein geredet.

Im Fall des ersten Szenarios handelt es sich um eine Darstellung der Ereignisse am Münchner Oktoberfest (6). Die Kellnerinnen überstehen kein einziges Oktoberfest ohne permanent begripscht zu werden, Männer die sich teilweise komplett ausziehen und die Frauen dann bedrängen, oder in anderer Form belästigt zu werden (7). Die passenden Schlagzeilen im Stil der Ereignisse zu Silvester in Köln müssten lauten: „SEX-MOB: Millionen Männer deutscher Herkunft vergreifen sich an Frauen! Politiker fordern: Schickt die Täter unbewaffnet in Kriegsgebiete!“. Selbst die Kombination an Diebstahl und sexuellem Übergriff wie er als Besonderheit von den Ereignissen in Köln dargestellt wird, ist am Oktoberfest Alltag vieler der Besucherinnen.

Das zweite Szenario zeichnet die Vorgehensweise der deutschen Bundeswehrsoldaten bei ihren Auslandseinsätzen nach. Allen voran werden in diesem Szenario die Einsätze am Balkan (Bosnien und Kosova) dargestellt (8). Doch obwohl diese Ereignisse offensichtlich dem deutschen Verteidigungsministerium bekannt sind, wurde gegen den alles andere als ernsthaft anti-militaristischen Pop-Sänger Joachim Witt ein Medienskandal heruntergebrochen, weil er es wagte deutsche Bundeswehrsoldaten in seinem Lied „Gloria“ als die Vergewaltiger, die sie bewiesenermaßen oft genug sind, darzustellen. Die deutsche Regierung wollte das Lied sogar indizieren und damit erst für Volljährige zugänglich machen. Von den zahlreichen Morddrohungen, die der Sänger erhalten hat, gar nicht zu sprechen (9).

Das dritte Szenario stellt Aussagen über den Prozess gegen den ehemaligen Chef des Internationalen Währungsfonds (IWF), Dominique Strauss-Kahn dar. Wir erinnern uns: Strauss-Kahn wurde trotz zahlreicher Aussagen verschiedener Frauen (von Prostituierten bis hin zu Hotelangestellten), die seine Opfer waren, nicht verurteilt (10). Immerhin hätte er auch Frankreichs Präsident werden können (11). Die herrschende Klasse Deutschlands ist im Falle von Strauss-Kahn sicher nicht komplett unglücklich über den Skandal gewesen. Immerhin galt es damals wie öfter mal der herrschenden Klasse Frankreichs und damit Deutschlands größter Konkurrenz eins auszuwischen. Natürlich war man dennoch sehr bedacht keine Verallgemeinerungen zu machen. Damals gab es keinen Aufschrei, der Untersuchungen aller politisch mächtigen Männer auf sexuelle Übergriffe bishin zu Vergewaltigungen gefordert

hätte. Dabei wäre es keine neue Erkenntnis, dass gerade in politisch mächtigen wie auch allgemein wohlhabenden Kreisen Männer besonders ungeniert vergewaltigen. So wie der 29-jährige britische Banker der nur deswegen öffentlich bekannt wurde, weil zwei Prostituierte dabei starben (12). Ebenso ist es mehr als bekannt, wie eng die Verflechtungen der Polizei mit dem sogenannten Rotlichtmilieu sind (13).

Das vierte Szenario ist eine kurze Darlegung des Alltags der Fabrikarbeiterinnen der Textilzentren in Bangladesh (14). Wir erinnern an dieser Stelle nur kurz daran, dass deutsche Konzerne zu den Spitzenreitern unter den weltweit agierenden Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen gelten (15). Es waren auch etliche deutsche Konzerne, die sich geweigert haben ein (in Wirklichkeit sowieso wirkungsloses) Abkommen zu Bangladesh zu unterzeichnen, das nach der Katastrophe von Sabhar aufgesetzt wurde (16). Dort sind im Jahr 2013 unglaubliche 1.127 Menschen durch ein Gebäudeabsturz des maroden Fabrikgeländes getötet worden. Investitionen in die Infrastruktur, gerechte Löhne gerade für die fast ausschließlich weiblichen Beschäftigten und Schutzmaßnahmen gegen die tagtäglichen sexuellen Übergriffe und zahlreichen Brände (die auch Folge von Bestrafungen durch männliche Vorgesetzte wegen fehlender Bereitschaft sich vergewaltigen zu lassen sind) – all das kümmert die deutschen Konzerne nicht. Doch ihre besten Freunde in der Politik und den Medien reden von den Werten Europas, die von den Flüchtlingen bedroht werden.

Die Darlegung der Szenarien sind mit dem Auslassen der jeweiligen Schuldigen dargestellt worden um zu unterstreichen was die angeblich jegliche Barbarei überragende, angeblich frauenfreundliche Kultur Deutschlands und Europas bedeutet. Dabei ist das nur ein kleiner Auszug einer Masse an Gräueltaten.

Das Oktoberfest, die Bundeswehr bei ihren Auslandseinsätzen, Politiker wie Strauss-Kahn, deutsche Konzerne in den sogenannten Dritte-Welt-Ländern: Das sind die Werte Europas und gerade auch Deutschlands! Heuchler der Stunde, die unbewiesenermaßen Asylwerber einer besonderen Vergewaltigungskultur bezichtigen, die sie selbst bewiesenermaßen tagtäglich in systematischen Zügen ausleben!

Tagtägliche sexuelle Übergriffe in Deutschland

Die sexuelle Unterdrückung der Frauen gerade auch in Form von Übergriffen bishin zu Vergewaltigungen sind ein permanenter Bestandteil Deutschlands (wie jedes anderen kapitalistischen Landes). Allgemein haben mindestens 13% aller Frauen über 16 Jahren in Deutschland Vergewaltigungen bzw. sexuelle Nötigungen erlebt (die Dunkelziffer ist deutlich höher), davon 20% von unbekanntem Männern. Etwa 35% der Frauen in Deutschland haben körperliche Gewalt erfahren (auch hier liegt die Dunkelziffer deutlich höher). Von 8.000 durchschnittlichen Anzeigen wegen Vergewaltigung in Deutschland führen nur 13% zu Verurteilung (18). Andere Quellen sprechen von einem Sinken der Verurteilungsquote von ursprünglich 21,6% von vor 20 Jahren auf 8,4% im Jahr 2012 (19). Am Arbeitsplatz wird fast jede zweite Frau zumindest einmal sexuell belästigt (20).

Das was die sexuelle Gewalt gegen Frauen in Deutsch-

land, wie auch den anderen imperialistischen Ländern, vor allem charakterisiert ist die in der Regel bestehende Bekanntschaft zu Täter. Sexuelle Übergriffe erfolgen besonders und in erster Linie durch den Chef, den Kollegen, den Vater, den Bruder, den Onkel, den Partner oder Cousin, den Opa oder sonst einen Verwandten bzw. Bekannten (21).

Im Rahmen dieses Artikels würde es zu weit gehen auch noch die zahlreichen anderen Bereiche der Frauenunterdrückung (Überausbeutung in der Lohnarbeit, unbezahlte Hausarbeit- und Kindererziehung, ideologische Unterdrückung, etc.) zu behandeln. Doch selbst die bürgerliche Propaganda gibt zu, dass es keine wirkliche Gleichstellung der Frauen in Deutschland gibt und von der Überausbeutung der Frauen zentraler Profit gewonnen wird (22).

In welcher erdenklichen Hinsicht also nehmen sich die bürgerlichen Organe und deren Unterstützer unter den Kleinbürgern das Recht heraus, um nicht zu sagen die besondere Frechheit, irgendeiner anderen Nation auf dieser Welt oder auch nur einer bestimmten Bevölkerungsschicht oder Einzelperson besondere Frauenfeindlichkeit vorwerfen zu dürfen? Mehr noch als das: Der deutsche Imperialismus ist in deutlich mehr Ländern dabei Frauen zu unterdrücken, auszubeuten und sexuell zu malträtieren als jedes arme Land in Nordafrika je Möglichkeit dazu hätte. Das sind die hochgepriesenen europäischen Werte in realen Taten!

Köln-Vorfälle locken Rassisten und Sexisten hervor

Es kann inzwischen gar nicht mehr sein, dass die bürgerlichen Kreise in Deutschland einen Schlag gegen Migranten und allen voran Muslime setzen ohne dabei unzählige Chauvinisten aus ihren mehr oder minder großen Verstecken zu mobilisieren. Natürlich locken die Ereignisse in Köln besonders viele rassistische und sexistische Ratten aus ihrem Loch. Die unbestrittene Königin dieses widerwärtigen Rattenpacks ist Alice Schwarzer. Schon lange wettet sie gegen das Recht ein Kopftuch zu tragen, geschweige denn die Burka. Sie beschuldigt Frauen, die sich in welcher Form auch immer religiös-muslimisch verschleiern, ein Instrument von Islamisten zu sein (23). Zitat Schwarzer über die objektive Bedeutung des Kopftuches: *„Die Flagge des weltweiten, militanten Islamismus.“* (24)

Das widerwärtige Wesen des Feminismus einer Schwarzer zeigt sich besonders in ihrer Islamophobie. Dennoch muss an dieser Stelle noch kurz erwähnt werden, dass Schwarzer allgemein bestimmte Kleiderregeln für Frauen im Sinn hat: *„Da kann eine noch sowas Intelligentes, Rationales sagen - wenn sie einen zu kurzen Rock dabei anhat, sieht man nur ihre Blöße, auch wenn die Beine noch so hübsch sind. Wenn ich als Frau ernst genommen werden will, darf ich den Körper nicht ausstellen und muss mich mit Würde kleiden.“* (25) Anstatt das Recht der Frauen zu verteidigen, das zu tragen was sie tragen will, geht selbst eine als besonders radikal geltende Feministin wie Alice Schwarzer den Sexisten ein großes Stück entgegen – weil sie in Wirklichkeit selbst eine ist.

Das ist der wahre Kern hinter jeder Aufregung über die Herkunft von Sexualstraftätern: Rassistischer Sexismus. Diese Charakterisierung trifft sie alle: Nazis, die durch Köln marschieren und *„Wo? Wo? Wo wart ihr Silvester?“* rufen (26). Alice Schwarzer, die bei der Hetze von „der Is-

lamisierung des Abendlandes“ kräftig mitzieht: „Zurzeit gehört es zum guten Ton, empört zu sein. Empört über Pegida. Die seien fremdenfeindlich, undemokratisch, rechts! heißt es. Das mag durchaus für die Wortführer und so manche Mitläufer zutreffen. Und es ist eine Tendenz, die sich durch die harsche offizielle Ablehnung offensichtlich verschärft. Aber gilt das auch für die 49 % der Bevölkerung, die laut Umfrage der Zeit „voll und ganz“ oder „eher ja“ hinter dem Pegida-Protest stehen? Und für die weiteren 26 %, die Pegida „teilweise“ recht geben? Sollte die Politik das Unbehagen dieser überwältigenden Mehrheit nicht ernst nehmen, statt es weiterhin zu ignorieren, abzustrafen, ja zu dämonisieren? Denn es ist ja kein Unbehagen am türkischen Nachbarn oder an der türkischen Kollegin. Es ist ein Unbehagen an der offensiven islamistischen Agitation, der Propagierung der Scharia. Es ist das berechtigte Unbehagen an dieser neuen Form des Faschismus.“ (27)

Es trifft die angeblichen Liberalen, die jetzt die Vorfälle als Anlass nehmen als Liberaler nicht nur positiv über Einwanderung sprechen zu müssen (28). Oder sie argumentieren hilflos und dümmlich, es handle sich um eine andere Asylwerbergruppe: Marokkaner, die „nur“ aus politischer Verfolgung aber nicht wegen Krieg ihre Heimat verlassen haben (29) oder es wären organisierte Banden, die in Gruppen vorgingen und auch nicht mit anderen Mi-

granten gleichgestellt werden können (30).

Natürlich sind alle diese Leute politisch nicht gleich zu behandeln. Das ändert aber nichts an dem roten Faden, der sich durch alle Argumentationen zieht: Es wird unterschieden in der Nationalität der Täter in der Wertung des Charakters der Gewalt, der Frauen angetan wird. Das ist nicht nur blanker Rassismus, es ist eine widerwärtige Verhöhnung der Opfer! Dieser rassistische Sexismus relativiert in der Konsequenz die Gewalt, die Frauen erfahren. Wenn es sich um keinen „Fremden“ handelt, ist es nicht besonders berichtens- oder nennenswert. Doch gerade die absolute Mehrheit der Frauen wird (wie schon oben genauer ausgeführt) durch ihnen bekannte Täter verübt!

Kampf dem Rassismus und Sexismus!

Dieser widerwärtige rassistische Sexismus bringt die sowieso schon malträtierten Frauen immer mehr auch dazu, zusätzliche persönliche Opfer zu bringen um nicht weiter instrumentalisiert zu werden. So haben sich Frauen gemeldet, die Klarheit zu angeblichen Beweisvideos von Köln schaffen wollen, indem sie bekanntmachen woher die Videos wirklich kommen: Von Vergewaltigungen, die am Tahrir-Platz 2011 an ihnen verübt wurden (31). In eine



ähnliche Situation ist auch eine Genossin unserer Organisation, die als Jüdin im besetzten Palästina lebt, gekommen. Nach der ersten Vergewaltigung, die sie durch einen Israeli erfahren hat, wurde ihre Anzeige von der Polizei ohne Interesse aufgenommen und nicht weiterverfolgt. Als sie allerdings eine weitere Vergewaltigung, diesmal durch einen Mann palästinensischer Herkunft erlitt, haben sich die Polizisten darüber so sehr ereifert, dass sie ihre Anzeige freiwillig zurückzog. Zu widerwärtig wäre es für sie gewesen neben der traumatischen Erfahrung der Vergewaltigungen auf diese Art politisch missbraucht zu werden! Es ist nicht fassbar, wie grausam und widerwärtig das System auf uns Unterdrückte wirkt und mit wie viel übermenschlicher Kraft man ihr entgegentreten muss. Zu Köln wird somit folgendes klar: Wer sich jetzt besonders ereifert über die Brutalität der sexuellen Übergriffe ist durch die Bank nichts anderes als ein (mehr oder wenig offener) rassistischer Sexist!

Wir von der RCIT sagen:

** Konsequenter Kampf gegen jede Form von Rassismus! Selbst wenn unter den Tätern Asylwerber sind: Gegen jede Abschiebung! Gegen jede Sonderbestrafung auf Grund der Nationalität des Täters!*

** Für eine breite Aufklärungskampagne gegen Gewalt an Frauen,*

en, die von der ArbeiterInnenbewegung zusammen mit den Organisationen der Unterdrückten geführt werden muss! Dabei ist besonderen Wert zu legen ebenso den Rassismus und die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt (der Halbkolonien) durch die Großmächte in die Kampagne zu integrieren! Beides sind Formen der Unterdrückung, die im besonderen Ausmaß die Gewalt gegen Frauen befördern. Anti-imperialistische und anti-rassistische Positionen einer solchen Kampagne schaffen eine klare Abgrenzung von den bürgerlichen und den rassistischen, kleinbürgerlichen Feministinnen und Feministen!

** Die Vorfälle in Köln wie jeder andere Vorfall von Gewalt gegen Frauen muss durch ein Geschworenengericht, bestehend aus VertreterInnen der ArbeiterInnenbewegung, der Organisationen der Unterdrückten und den Betroffenen beurteilt werden!*

** Schaffung von Selbstverteidigungseinheiten, die mit Unterstützung der ArbeiterInnenbewegung von den Frauen selbst organisiert werden um bei öffentlichen Großveranstaltungen (Feste wie das Oktoberfest, Silvester, Konzerte, Massendemonstrationen und -streiks, etc.) zusammen mit allen anti-sexistischen Männern gegen jede Form von Gewalt an Frauen konsequent vorgehen zu können! Das bedeutet komplette Unabhängigkeit von der Polizei, die selbst oft genug an Übergriffen beteiligt ist (gerade auch gegen Sexarbeiterinnen)!*

Letztlich kann jede Form von Gewalt an Frauen nur end-



bei der Anti-PEGIDA-Demonstration am 2.2.2015 in Wien

gültig bekämpft werden, wenn die Grundlage dafür, die Unterdrückung und Ausbeutung der Frau wie der gesamten ArbeiterInnenklasse und der Armen von Stadt und Land, ein für alle Mal zerschlagen wurde! Das ist nur über den Weg der sozialistischen Revolution weltweit möglich!

Bauen wir gemeinsam eine internationale, revolutionäre Frauenbewegung auf! Eine solche Frauenbewegung muss sich für ein revolutionäres Programm der Frauenbefreiung einsetzen. Bauen wir gemeinsam eine internationale Weltpartei der ArbeiterInnen und Unterdrückten auf um uns eine wirkliche Zukunft in Freiheit und Gleichberechtigung, eine Zukunft des Sozialismus, zu erkämpfen!

Quellen:

- (1) www.bild.de/regional/koeln/silvester/sex-mob-in-koeln-protokoll-der-chaos-nacht-44031832.bild.html
- (2) www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-01/koeln-silvester-nacht-gewalt-kriminalitaet
- (3) www.focus.de/regional/koeln/pressekonferenz-im-live-ticker-oberbuergemeisterin-reker-und-koelns-polizeipraesident-zu-den-sex-uebergreifen_id_5190803.html sowie www.presseportal.de/blaulicht/nr/12415
- (4) www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-01/koeln-silvester-sexuelle-uebergriffe-raub-faq
- (5) www.welt.de/politik/deutschland/article150748740/Die-Fakten-am-Tag-8-nach-den-Exzessen.html
- (6) www.taz.de/!5156348/
- (7) www.sueddeutsche.de/muenchen/sexuelle-uebergriffe-auf-dem-oktoberfest-entbloessung-im-bierzelt-1.1151859-1
- (8) www.spiegel.de/politik/ausland/streit-ueber-weltgerichtshof-die-ungesehnten-sexualstraftaten-der-uno-soldaten-a-204591.html
- (9) www.spiegel.de/kultur/musik/bundesregierung-will-umstrittenes-witt-video-auf-index-setzen-lassen-a-860366.html
- (10) www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/prozess-gegen-strauss-kahn-befeuert-debatte-ueber-prostitution-a-1018370.html
- (11) www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-06/dominique-strauss-kahn-urteil-freispruch-kommentar
- (12) www.mirror.co.uk/news/uk-news/brit-banker-rurik-jutting-forced-6389005
- (13) www.spiegel.de/panorama/polizisten-im-rotlicht-skandal-fuer-tipps-gab-es-sex-mit-freudenmaedchen-a-265720.html

www.news.at/a/royale-rotlicht-connection-wie-polizeiskandal-sex-betrieb-137402

(14) www.cleanclothes.org/issues/gender sowie <http://bdresearch.org/home/attachments/article/650/unfpa26.pdf>

(15) www.tagesspiegel.de/politik/deutsche-unternehmen-im-ausland-spitzenrang-bei-menschenrechtsverletzungen/11733036.html

(16) www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/warum-deutsche-textilkonzerne-nicht-dem-bangladesch-abkommen-beitreten-a-900539.html

(17) www.sueddeutsche.de/wirtschaft/textilindustrie-in-bangladesch-arbeiten-und-sterben-im-faserland-1.1661365

(18) <https://frauenrechte.de/online/images/downloads/hgewalt/Sexuelle-Gewalt-in-Deutschland.pdf>

(19) www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-04/studie-vergewaltigung-anzeige-verurteilung

(20) www.handelsblatt.com/finanzen/steuern-recht/recht/sexuelle-belaestigung-jeder-zweite-ist-betroffen/11451126.html?nlayer=Themen_11804704

(21) www.frauennotruf-kiel.de/pdf/bff_Zahlen_und_Fakten_zur_Strafbarkeit_sexualisierter_Gewalt.pdf

(22) www.deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/09/07/deutschland-profitiert-von-der-ausbeutung-der-frauen-in-der-wirtschaft/

(23) www.aliceschwarzer.de/artikel/kopftuch-ein-lebensfernes-fatales-urteil-318599

(24) www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2011-01/alice-schwarzer-essen

(25) www.tagesspiegel.de/weltspiegel/alice-schwarzer-im-gespraech-ich-wuerde-freche-mode-machen/215438.html

(26) www.n-tv.de/politik/Nazis-marschieren-durchs-verunsicherte-Koeln-article16731941.html

(27) www.aliceschwarzer.de/artikel/sie-alle-fliehen-vor-den-islamisten-318215

(28) www.welt.de/debatte/kommentare/article150792828/Dieser-Tag-wird-in-die-Geschichte-der-Bundesrepublik-gehen.html

(29) www.welt.de/politik/deutschland/article150743746/Syrische-Fluechtlinge-fuerchten-nach-Koeln-um-ihren-Ruf.html

(30) www1.wdr.de/fernsehen/aks/themen/klaubanden-in-nrw-100.html

(31) www.mimikama.at/allgemein/aktuelles-video-der-bergriffe-in-klm-vom-01-01-2016/

Revolutionärer Kommunismus - deutschsprachiges Organ der RCT. Bestellungen über unsere Kontaktadresse!



Öffnet Europas Tore für die Flüchtlinge!

Hoch die internationale Solidarität der Arbeiter und Armen! Nieder mit der imperialistischen Festung EU! Treibt die Arabische Revolution voran, um Arbeiter- und Bauernrepubliken zu schaffen!

Erklärung der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 15.09.2015 (Übersetzung Marek Hangler)

1. Zur Zeit versuchen tausende Flüchtlinge - viele aus Syrien - die Europäische Union zu erreichen. In der letzten Woche haben Zehntausende die Grenze überschritten. Trotz der entschlossenen Kampagne der herrschenden Klassen der EU, löste dieser Flüchtlingsstrom eine spontane Welle der Solidarität aus, unter großen Teilen der europäischen ArbeiterInnenklasse und der Jugend, vor allem bei vielen MigrantInnen die bereits in der EU leben. Dieses Zeichen der Solidarität wiederum zwang die Regierungen der EU und viele der Medien ihren Ansatz vorübergehend zu ändern, wodurch viele Flüchtlinge in die EU einreisen können. Wahren Sozialisten sollten diese spontane Solidarität der Arbeiterklasse natürlich begrüßen. Doch am 13. September machten die deutsche und die österreichische Regierung abrupt eine 180-Grad-Wende und schlossen die Grenzen. Die aktuelle zentrale Aufgabe ist es nicht nur, Flüchtlinge zu helfen, sondern auch eine organisierte Bewegung aufzubauen, basierend auf der Arbeiterklasse, den Migrantengemeinschaften und den Flüchtlingen, um die Solidarität gegen den unvermeidlichen Gegenschlag der herrschenden Klasse zu stärken.

2. Für eine lange Zeit hat die EU alles in ihrer Macht stehende getan um Flüchtlingen – auf der Flucht vor Krieg und Verwüstung in ihren Heimatländern - das Betreten Europas zu verwehren. Sie haben verschiedene Maßnahmen gesetzt, um die EU-Festung weiter auszubauen, einschließlich der Einrichtung von Binnengrenzkontrollen, die Erhöhung der Zahl der Grenzschutzbeamten, den Bau einer Mauer aus Stacheldraht an der ungarisch-serbischen Grenze, die Aufstockung der FRONTEX-Kräfte um Flüchtlinge am Überqueren des Mittelmeeres zu hindern, und die Verabschiedung von Plänen, die Folgendes beinhalten: militärische Operationen in libyschen Hoheitsgewässern und sogar den Einsatz von Bodentruppen entlang der libyschen Küste.

3. Allerdings hat die offensichtliche Not von Millionen von Flüchtlingen, die so eklatant sichtbaren Tragödien, die sie erlitten haben, all das hat eine spontane Welle der Solidarität der Arbeiterklasse mit ihnen ausgelöst. Um nur einige Beispiele zu nennen: In Österreich und Deutschland gehen jeden Tag Hunderte von Menschen zu den zentralen Bahnhöfen sowie zu Flüchtlingslagern, um den ankommenden Flüchtlingen zu helfen. Als die reaktionäre Orbán-Regierung in Ungarn versuchte, die Ankunft von Flüchtlingen vor Ort zu verhindern, wurde ein Konvoi von 200 Autos gebildet, die nach Ungarn fuhr, um Flüchtlingen zu helfen in Österreich anzukommen. Zahlreiche Organisationen der muslimischen Migrantengemeinschaften organisieren riesige Mengen an materieller Unterstützung für Flüchtlinge. In Island provozierte die rechte Regierung einen Sturm der Entrüstung, als bekannt gegeben wurde, dass das Land nur 50 (!) syrische Flüchtlinge aufnehmen

könnte. Als Reaktion darauf organisierten Isländer eine Kampagne, in denen 10.000 (!) Menschen sich öffentlich verpflichteten, eine syrische Familie in ihrem Haus aufzunehmen! Und das in einem Land mit einer Bevölkerung von nur 330.000 Menschen! Am 31. August beteiligten sich 20.000 Menschen in Wien an einer Spontandemo in Solidarität mit den Flüchtlingen. Am 12. September fanden ähnliche Massendemonstrationen in weiteren europäischen Städten statt, darunter 90.000 Menschen in London. Was für ein beeindruckendes Zeichen der internationalen Solidarität, das alle Mythen über die „egoistischen Natur“ des Menschen zerstört! Das ist eine spontane Massenbewegung, die gegen den Willen aller EU-Regierungen zustande kam, entgegen der langjährigen Kampagnen nahezu aller bürgerlichen Massenmedien und ohne die Unterstützung der „progressiven“ Parteien und Gewerkschaften.

4. Als Ergebnis dieser öffentlichen Demonstration der menschlichen Solidarität, wurden die europäischen Regierungen gezwungen, vorübergehend nachzugeben und damit den Flüchtlingen zu erlauben die Festung zu betreten. Ebenso änderten verschiedene bürgerliche Medien den Ton ihrer Berichterstattung. Es sollte jedoch keine Illusionen geben: die herrschenden Klassen in Europa werden alles in ihrer Macht stehende tun, um Tausende von Flüchtlingen auf ihrem Weg nach Europa zu stoppen und diese Solidaritätsbewegung zu unterdrücken. Wie wir gesehen haben, schloss am 13. September die deutsche Regierung schloss ihre Grenzen und die österreichische Regierung folgte schnell. Die polnische und die slowakische Regierung haben angekündigt, dass sie nur christliche Flüchtlinge aus Syrien aufnehmen - ein Land, in dem fast alle Menschen Muslime sind! Faschistische Kräfte im östlichen Deutschland greifen die Häuser der Asylbewerber an. Kein Zweifel, wir können bald erwarten, dass uns Mediengeschichten begegnen, wie etwa „Terroristen, die sich unter den Flüchtlingen verstecken“, um „Tod und Schrecken nach Europa“ zu bringen. Wir haben bereits in den letzten Jahren enorme rassistische Medienkampagnen erlebt - insbesondere gegen muslimische MigrantInnen gerichtet. Aus dieser Aufstachelung ergaben sich nicht nur tägliche Angriffe auf muslimische MigrantInnen, sondern auch die Bildung von rassistischen Massenbewegungen wie PEGIDA (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) in Deutschland; solche Kampagnen gaben auch Anlass zu der Verabschiedung von Gesetzen, die sich gegen Muslime richten, wie zum Beispiel: das Verbot bestimmter Formen der weiblichen muslimischen Kleidung; das Verbot von pro-palästinensischen Demonstrationen in Frankreich während des letzten Gaza-Krieges; ein vor kurzem verabschiedetes Gesetz der österreichischen Regierung, das im Vergleich zu anderen Religionsgemeinschaften besonders Muslime benachteiligt, etc. Wir haben allen Grund zu erwarten, dass die herrschende Klasse und

die rechten Rassisten solche Kampagnen in der nahen Zukunft intensivieren werden.

5. Darüber hinaus werden die herrschenden Klassen in der EU die Flüchtlingskrise als Vorwand nutzen, um ihre Kriege im Nahen Osten zu verstärken. Die USA, Großbritannien und Frankreich haben einen Feldzug gegen die islamistischen Rebellen in Syrien und dem Irak ins Leben gerufen. Sie behaupten, dass die syrische Flüchtlingskrise vor allem auf den Terror der Daesh (der so genannte „Islamische Staat“) zurückzuführen ist. Doch während Daesh in der Tat eine blutrünstige, reaktionäre salafi-takfiri Bande ist, gibt keinen Zweifel daran, dass die meisten Todesfälle und die Bildung von Flüchtlingsbewegungen aus Syrien durch die schrecklichen und wahllosen Massaker und Luftangriffe von Bashar al-Assads Armee verursacht wurden! Millionen Syrer waren gezwungen ihr Land schon zu verlassen, lange bevor Daesh überhaupt gegründet wurde, im Jahr 2013! In der Tat, es sieht so aus, dass die westlichen Imperialisten auch die vorliegende Migrationskrise als Vorwand nützen, um sich mit dem brutalen Regime von Bashar al-Assad zu einigen, nachdem sie es ein paar Jahren überwiegend kritisierten. Dieser zynische Wandel betont noch mehr, wie sehr die westlichen Imperialisten ein Erzfeind der arabischen und muslimischen Völker sind!

6. Was ist der Grund für die aktuelle Welle an Flüchtlingen, die jetzt nach Europa kommen? Es ist schlicht, dass sich die laufenden Kriege, die Unterdrückung durch die diktatorischen Regime und das soziale Elend im Nahen Osten und Afrika, für Jahre und Jahre fortgesetzt hat, ohne ein Ende in Sicht. Hunderttausende Syrer wurden in den vergangenen vier Jahren abgeschlachtet - die meisten von ihnen durch die Truppen des Assad-Regimes, ein enger Verbündeter des imperialistischen Russland, der auch oft mit dem US-Imperialismus zusammenarbeitete (beispielsweise die Teilnahme Syriens im Krieg gegen den Irak im Jahr 1991, die Absprachen in der CIA-Folterprogramm, etc.). Die Menschen in Ägypten sind im täglichen Leben dem Horror der brutalen Militärdiktatur von General Sisi ausgesetzt - ein enger Freund sowohl der westlichen als auch die östlichen Großmächte. Der verheerende Krieg der pro-westlichen Golfmonarchien (mit Unterstützung von General Sisi) im Jemen hat bereits 1,5 Millionen Flüchtlinge verursacht. Die zunehmende wirtschaftliche Not, die direkte Folge der länger werdenden weltweiten Krise des Kapitalismus, das unersättliche „Land Grabbing“ von ausländischen Konzernen in Dritte-Welt-Nationen und die barbarischen Sparprogramme des IWF in vielen arabischen und afrikanischen Ländern, all diese Entwicklungen fordern ihren Tribut und zwingen mehr und mehr Menschen aus ihrer ursprünglichen Heimat zu fliehen.

7. Bis jetzt sind die meisten Flüchtlinge in Nachbarländer geblieben, die an ihre Nation angrenzen, aus der sie geflohen sind. In der Türkei, ein Land mit 77 Millionen Menschen, leben 800.000 Flüchtlinge. Im Iran, einem Land mit 78 Millionen Menschen, gibt es eine Million Flüchtlinge. Libanon, ein Land mit nur 4,4 Millionen Einwohnern ist die Heimat von 1,1 Millionen Flüchtlingen. Aber diese relativ armen Länder können nicht noch mehr Flüchtlinge beherbergen. Aus diesem Grund versuchen von nun an, viel mehr Flüchtlinge nach Europa zu gelangen.

8. Sozialisten in Europa müssen sich aktiv an der spontanen Solidaritätsbewegung mit Flüchtlingen betei-

gen, der wir in den letzten Wochen Zeuge wurden, aber sie müssen auch versuchen, es in eine organisierte Massenbewegung der Arbeiter, Jugendliche, Migranten und Flüchtlinge zu verwandeln. Gegen die Lügen, dass „Europa die Flüchtlinge nicht aufnehmen kann“ sollten Sozialisten erklären, dass die imperialistischen Mächte in erster Linie für das Elend in diesen Ländern verantwortlich sind. Diese Not wurde von den europäischen (und andere imperialistischen) Unternehmen, ihren Banken, ihren Finanzinstitute, ihren Kriegen in Afghanistan und im Irak, und von der Brutalität ihrer lokalen Verbündeten und Marionetten in diesen Ländern erschaffen!

9. Ebenso sollten Sozialisten in Europa sollte ihre Unterstützung für die Flüchtlinge mit aktiver Solidarität mit den Befreiungskämpfen der Arbeiter, Arbeiterinnen und Armen im Maghreb und Maschrek kombinieren. Sie sollten praktische Solidarität organisieren, mit den Volkskämpfen in Syrien gegen die blutrünstige Diktatur des Bashar al-Assad, gegen das brutale Militärregime in Ägypten von General al-Sisi, gegen die prowestliche Marionetten-„Regierung“ in Libyen von General Haftar zu organisieren, und im Jemen gegen die ausländische Aggression der al-Saud Gang. Eine solche praktische Solidarität sollte mit einer sozialistischen Perspektive des Weiterführung der arabischen Revolution zusammenkommen, um die imperialistischen und nationalen Monopole zu enteignen, die lokalen korrupten Eliten zu stürzen, und Arbeiter- und Fallahin-Republiken zu gründen.

10. Darüber hinaus sollten Sozialisten die Ungeheuerlichkeit eindeutig aufzeigen, das Europa - mit einer Bevölkerung von mehr als 500 Millionen Personen - nur Gastgeber von 1,6 Millionen Flüchtlingen ist, obwohl es doch weit reicher als Länder wie die Türkei, dem Libanon oder Iran ist. Tatsächlich gibt es heute mehr als 11 Millionen leere Wohnmöglichkeiten in Europa. Das ist genug, um einen Platz für all die Obdachlosen, die in Europa leben, bereitzustellen und darüber hinaus bleiben genügend leere Wohnungen, um mindestens 7 Millionen Flüchtlinge unterzubringen! Aber die kapitalistischen Regierungen öffnen nicht die Grenzen Europas, weil ihr System für die Reichen ist, nicht für die Armen. Es gibt keinen Mangel an Wohlstand in Europa. Denken wir daran, dass die weltweit reichsten 80 Personen - unter ihnen 16 Westeuropäer - die gleiche Menge an Reichtum haben, wie 3,6 Milliarden der ärmsten Menschen der Welt. Wie viele Menschen könnten in Sicherheit leben, wenn wir diese kleine Gruppe an superreichen Parasiten enteignen! Gegenüber der sozialimperialistische Opposition der Arbeiterbürokratie und der verschiedenen Reformisten und Zentristen, sollten Sozialisten die Parole „Öffnet die Grenzen für Flüchtlinge!“ herausgeben.

11. Die angeblichen Probleme Unterkünfte für die Flüchtlinge zu finden, zeigen einmal mehr den Bankrott des kapitalistischen Systems auf. Dies kann auch nicht anders sein in einem System, in dem Unternehmen das Privateigentum von ein paar wenigen Oligarchen sind und die Produktion nicht den Bedürfnissen der Menschen dient, sondern den Gewinnen einer kleinen, privilegierten Minderheit. Das beweist aufs Neue die dringende Notwendigkeit einer Revolution der ArbeiterInnenklasse um die Wirtschaft aus der Kontrolle der Kapitalisten zu einer Kontrolle der Gesellschaft als Ganzes zu übertragen, und die Produktion nach den Bedürfnissen der gesamten Be-

völkerung zu planen.

12. Die wichtigste Aufgabe für Sozialistinnen und Sozialisten in Europa, über die bloße Unterstützung von Flüchtlingen in die EU zu kommen und zu bleiben, ist, eine organisierte Bewegung basierend auf der Arbeiterklasse, den Migrantengemeinschaften und der Flüchtlinge zu schaffen. Sozialisten sollten die Organisationen der Arbeiterbewegung unter Druck setzen, insbesondere die Gewerkschaften, um Unterstützung für die Flüchtlinge zu mobilisieren. Die Arbeiterbewegung muss für ein Programm der Steuererhöhungen und der Enteignung der superreichen Parasiten aufrufen, um die Finanzierung von massiven öffentlichen Beschäftigungsprogrammen zu sichern. Es sollte auch anerkannte Aktionskomitees in Betrieben, Vierteln und Schulen geben, um die Unterstützung für Flüchtlinge zu organisieren und sich dem unvermeidlichen Spiel der kapitalistischen Regierungen und der Faschisten zu widersetzen. Genauso ist es eine dringende Notwendigkeit, eine Einheitsfront zwischen der Arbeiterbewegung, den Migrantengemeinschaften und den Flüchtlingen aufzubauen.

13. Die österreichische Sektion der RCIT hat an praktischen Solidaritätsaktionen mit den Flüchtlingen teilgenommen, von Beginn der aktuellen Welle an. In ihrer Kampagne für die ankommenden Gemeinderatswahlen in Wien (die österreichische Sektion stellt Kandidaten im größten Arbeiterviertel, wo etwa die Hälfte der Bevölkerung Migranten sind), stellen die Genossen unter anderem die Slogans auf, zum „Öffnen der Grenzen für Flüchtlinge und Migranten“ Unsere Genossen bauen eine Zusammenarbeit mit vielen Menschen auf, die sich in spontaner praktischer Unterstützung äußert oder sie geben uns Kleidung, Spielzeug, usw. für Flüchtlinge, um zu helfen. Die RCIT ist davon überzeugt, dass die aktuelle Massesolidaritätsbewegung eine riesige Chance für die Arbeiterbewegung in Europa ist, um die tiefsitzenden Vorurteile der Arbeiteraristokratie gegen Menschen aus armen Ländern des Südens zu überwinden und Verbindungen zwischen den einheimischen und zugewanderten Massen aufzubauen. Die Unterstützung dieser Bewegung und die Weiterentwicklung des politischen Bewusstseins der Aktivistinnen und Aktivisten ist daher ein wichtiger Schritt für unser Ziel, eine revolutionäre Weltpartei der Arbeiter und Un-

terdrückten zu bauen.

** Für die Solidarität der Massen mit den Flüchtlingen!*

** Öffnen Europas Grenzen für die Flüchtlinge!*

** Für die Rechte der Flüchtlinge und die sofortige Legalisierung aller Migranten und Asylsuchenden! Für das Asylrecht für alle, die vor Krieg, Unterdrückung und Armut in ihren Ländern fliehen!*

** Für volle Staatsbürgerrechte und die Abschaffung aller diskriminierenden Gesetze gegen Migranten - unabhängig von Nationalität, Rasse oder Religion! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!*

** Nein zu den EU-Anti-Flüchtlingsplänen! Nieder mit den EU-Seestreitkräften im Mittelmeer! Verteidigen Libyen gegen jede ausländische Intervention!*

** Für Aktionskomitees in den Betrieben, Nachbarschaften und Schulen, um die Unterstützung für Flüchtlinge zu organisieren und sich dem Rückschlag der kapitalistischen Regierungen und der Faschisten zu widersetzen!*

** Erstellen Sie eine Einheitsfront zwischen der Arbeiterbewegung, den Migrantengemeinschaften und Flüchtlinge!*

** Kampf der Diskriminierung von Flüchtlingen (gleichberechtigten Zugang zu Wohnraum und Arbeitsmarkt, etc.)! Verteidigt Flüchtlinge gegen den Staatsapparat! Helft Flüchtlingen beim Verstecken, die von Abschiebungen bedroht sind! Baut bewaffnete Selbstverteidigungseinheiten auf, um gegen die Brutalität der Polizei und rassistischen Schläger zu kämpfen!*

** Für eine revolutionäre Migrantenbewegung als Teil einer neuen Weltpartei der sozialistischen Revolution - die Fünfte Arbeiterinternationale!*

Internationales Sekretariat der RCIT

(*) Fallahin ist die arabische Mehrzahl für Bauern.

Für unsere Analysen zur Flüchtlingskrise verweisen wir die Leserschaft auf:

RCIT: Europa / Nordafrika: Stürmt die Tore Roms! Offene Grenzen für Flüchtlinge! Stoppt den imperialistischen EU-Krieg gegen Flüchtlinge! Nein zu den Vorbereitungen einer imperialistischen Aggression gegen Libyen! 2015.05.22, www.thecommunists.net/worldwide/europe/eu-war-against-refugees

Schaut Fotos einer Solidaritätsaktion der österreichischen Sektion der RCIT hier an: www.rkob.net/wien-wahl-2015/fluechtlingen-helfen



Plakat für den II. Kongress der Kommunistischen Internationale 1920. Die Komintern trat konsequent für offene Grenzen ein.

Solidarität mit den Flüchtlingen!

Artikel von Ime Berisha, RED*REVOLUTION (Jugendorganisation der österreichischen Sektion der RCIT)

Die Flüchtlinge werden von Rechten und in den Medien immer wieder gern als die „Bösen“ dargestellt.

Beispiele dafür:

1) Viele Antworten auf das Thema Flüchtlinge mit den Worten: „Kein Platz. Traiskirchen ist voll“.

2) Oft wird gesagt: „Lauter Flüchtlinge haben Smartphones, so arm können die gar nicht sein wenn die sich Smartphones leisten können.“

3) Was noch sehr gerne von Rechten gefragt wird ist: „Woher haben den die Flüchtlinge all das Geld um die „Schlepper“ zu bezahlen, damit sie die nach z.B.: Österreich bringen? Die Flüchtlinge denken das die hier in der EU Geld Geschenk bekommen.“

Für die, die es nicht besser wissen haben wir von RED*REVOLUTION die Antworten darauf.

1) Wenn Traiskirchen voll ist, bringt die Flüchtlinge endlich in Wohnungen in Wien unter! Es sind 4.500 Flüchtlinge in Traiskirchen und es gibt allein nur in Wien 80.000 leerstehende Wohnungen, die bewusst vom Markt genommen werden um die Preise hochzutreiben. Alle Flüchtlinge aus Traiskirchen könnten untergebracht werden ohne Probleme und Traiskirchen wäre nicht mehr „voll“. Das Argument von einem „vollen Traiskirchen“ oder „vollen Österreich“ ist ein Versuch die Armen und ArbeiterInnen gegeneinander aufzuhetzen.

2) Die Smartphones sind meistens billige (und gefälschte) Smartphones, die sie in ihrer alten Heimat gekauft haben. Damit können sie mit ihrer Familie, mit Freunden und Bekannten z.B. per Skype in Kontakt bleiben. Gerade Flüchtlinge wollen wissen ob es deren Familien, Freunden und Bekannten noch gut geht. Weil Skype kostenlos genutzt werden kann im Gegensatz zu SMS und Telefonieren ins Ausland. Und weil sie arm sind, spielt das Geld auch beim Telefonieren eine große Rolle.

3) Nein, die Flüchtlinge denken nicht, dass sie in der EU Geld-Geschenke bekommen werden. Die Flüchtlinge denken, dass sie in der EU Jobs finden mit denen sie ihre Familie finanziell unterstützen können. Da der Lebensstandard in ihrer Heimat sehr niedrig ist, können sie auch mit dem schlechtbezahltesten Job hier ihre Familie noch halbwegs unterstützen. Familien sparen, sie verkaufen fast all ihr Hab und Gut, um das Geld fürs Ausland zusammen zu bekommen. Mit diesem Geld schicken sie ein Familienmitglied weg, damit es sich in Sicherheit bringt und der Familie eine Existenzgrundlage ermöglicht. Oft nehmen sie riesige Kredite in ihrer Heimat auf, machen Schulden bei Bekannten und Freunden, damit sie flüchten können. Kredithaie leben in ihrer Heimat besonders gut von dem Elend dieser Familien und ihren Hoffnungen.

Wer hat Schuld an den Kriegen?

Flüchtlinge fliehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Um in Frieden leben zu können, flüchten sie aus ihren Heimatländern vor Kriegen, die von der USA und der EU finanziert oder sogar geführt werden. Sie flüchten, um Hungersnöten (wie in Afrika) zu entkommen. Hungersnöte, die von der Gier nach Profit ins Rollen gebracht werden

wie bei Beginn der Wirtschaftskrise. Damals ist der Preis für Grundnahrungsmittel wie Reis und Getreide explodiert und hat Millionen Menschen plötzlich in die absolute Armut gestürzt. Das war die Schuld der Banken und Konzerne und nicht der Menschen in Afrika, Asien und dem arabischen Raum!

In den Medien wird das Bild vermittelt, dass Flüchtlinge und Asylwerber „Sozialschmarotzer“ sind. Natürlich sind Flüchtlinge und Asylwerber keine „Sozialschmarotzer“. Ihnen wird keine Arbeitserlaubnis gegeben. Die Konsequenz ist, dass der Staat sie erhalten muss oder sie sterben in einem reichen Land wie Österreich elendig an Hunger. Wenn dir verboten wird Geld zu verdienen, aber gleichzeitig kein Geld und keine sonstige Unterstützung gegeben wird in einem wohlhabenden Land – was würdest du tun?

Wir von RED*REVOLUTION waren im August in Traiskirchen und haben Spenden-Aktionen vor Ort für die Flüchtlinge und Asylwerber gemacht. Die Menschen waren für jede einzelne Hilfe dankbar.

Stoppt die rechte Gewalt

Die Hetze gegen Asylwerber sollte schon schlimm genug sein. Aber rechte und rechtsradikale Kräfte greifen diese Menschen oft auch noch physisch an. Selbst in sehr reichen Ländern wie Deutschland ist diese Entwicklung extrem stark am Zunehmen. Die Polizei ist da weder Schutz noch Hilfe. Im Gegenteil: Besonders viele Rechte und sogar Rechtsradikale finden sich in den Reihen der Polizei.

Wir dürfen uns daher nicht auf die Polizei verlassen! Wir migrantischen und nicht-migrantischen ArbeiterInnen müssen Selbstverteidigungskomitees aufbauen um uns gegen die stärker werdenden Rechten zu schützen.

Wir von RED*REVOLUTION fordern:

* *EU: Stoppt sämtliche Kriegseinsätze, zieht eure Besatzertruppen (auch die angeblichen Hilfstruppen) vollständig und sofort zurück!*

* *ArbeiterInnen und Arme vereinigt euch! Reicht euch einander die Hand! Wir dürfen nicht zulassen, dass die Reichen (die Kapitalisten) und die Kriegstreiber (die Imperialistischen Großmächte USA, EU, Russland, etc.) uns ArbeiterInnen gegeneinander aufhetzen.*

* *Kein Vertrauen auf die Polizei! Aufbau von Selbstverteidigungskomitees von uns Arbeiterinnen und Arbeitern, uns Armen und Migranten. Selbstverteidigungseinheiten gegen Rechte und gegen Polizeigewalt sind gerade auch bei Flüchtlingsheimen und überall wo wir Migranten leben notwendig.*

* *Stoppt die Hetze und Lügen gerade auch gegen muslimische Flüchtlinge und MigrantInnen. Sofortige Abschaffung aller Sondergesetze zu Muslimen, wie dem rassistischen Islamgesetz.*

* *Öffnet die Grenzen. Sofortiges und uneingeschränktes Bleiberecht für Alle. Sofortige Anerkennung aller demokratischen Rechte wie auch dem Recht auf Arbeit. Refugees are welcome here!*

Organisiert euch, werdet aktiv bei RED*REVOLUTION! Schließt euch uns an, denn zusammen sind wir stark. Nur gemeinsam können wir die Welt verändern.

Stoppt die Entsendung von Bundeswehr-Soldaten nach Mali!

Nein zur Unterstützung für Hollandes Kriegspolitik! Solidarität mit dem Widerstand gegen die Besatzer! Keine Bundeswehr-Einheiten nach Syrien und Irak!

Stellungnahme der deutschen UnterstützerInnen der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz, 27.11.2015

1. Die deutsche Bundesregierung will bis zu 650 Soldaten nach Mali schicken. Damit sollen die 1.500 französischen Besatzungstruppen, die 2013 in das Land einmarschierten, unterstützt werden. Darüberhinaus will die Regierung bis zu 150 Soldaten zur Ausbildung von kurdischen Peschmerga-Kämpfern im Irak entsenden. Schließlich sollen auch noch deutsche Tornado-Aufklärungsflugzeuge den imperialistischen Kriegseinsatzes in Syrien unterstützen.

2. Die *RCIT Deutschland* verurteilt diese Maßnahmen der Bundesregierung, die nichts anderes als eine Beteiligung an reaktionären imperialistischen Kriegen sind, welche die Besatzung, Unterdrückung und Ausbeutung von Völkern des Südens zum Zwecke haben. Wir treten daher für einen bedingungslosen Widerstand gegen diese imperialistische Kriegs- und Besatzungspolitik ein. Die ArbeiterInnenbewegung und die Organisationen der Unterdrückten in Deutschland und ganz Europa müssen der zunehmenden Militarisierung durch die herrschende Klassen im Inland wie im Ausland entschlossen entgegen treten. Es gilt, den Kriegstreibern durch breite Protestaktionen sowie direkte Aktionen das Handwerk zu legen, um ihre Kriegseinsätze zu verunmöglichen. Darüberhinaus erklärt die *RCIT Deutschland* ihre Unterstützung für den Widerstandskampf in Mali wie auch in Syrien gegen die imperialistischen Aggressoren ohne die Politik der islamistischen Führungen des Widerstandes zu teilen.

3. Die Bundesregierung sowie alle anderen imperialistischen Regierungen verwenden gegenwärtig als Rechtfertigung für ihre Kriege den Anschlag von *Daesh* (dem sogenannten „Islamischen Staat“) in Paris am 13. November sowie auch auf das Luxushotel in Malis Hauptstadt Bamako am 20. November. Das ist pure Heuchelei! Die imperialistischen Großmächte – allen voran die USA, aber auch Frankreich, Britannien, Russland und auch Deutschland – führen seit Jahrhunderten Kriege und errichten Kolonialherrschaft in Afrika und dem Nahen Osten. Im Falle Malis – einem Land in Nordwestafrika, in dem die meisten der 14,5 Millionen Einwohner in extremer Armut leben – sind die Konzerne und Großmächte besonders an den reichhaltigen Rohstoffvorkommen interessiert. Das Land ist Afrikas drittgrößter Goldproduzent. Darüberhinaus wird auch angenommen, dass Mali über große Vorkommen an Öl, Gas, Uran und Phosphat verfügt.

4. Ungeachtet unserer Abscheu vor dem reaktionären Anschlag von *Daesh* in Paris, der unzählige unschuldige Opfer verursachte, vergessen wir nicht, dass solche terroristische Anschläge letztlich das Resultat von Jahren und Jahrzehnten von Armut und Diktaturen sind, für die die imperialistischen Großmächte die Verantwortung tragen. Darüberhinaus weisen wir darauf hin, dass der Anschlag auf das Luxushotel in Bamako – im Unterschied zum Anschlag in Paris – sich vom Standpunkt des Widerstandes gegen ein legitimes Ziel richtete. Im Hotel hielten

sich überwiegend Manager und Berater aus imperialistischen Großmächten auf weswegen der Großteil der 20 Toten aus den USA, Israel, Russland, China und Belgien stammt.

5. Ebenso verweisen wir darauf, dass die militärische Intervention der Großmächte in Syrien die Zerschlagung der syrischen Revolution, die Beendigung der Flüchtlingswellen nach Europa sowie die Ausweitung der miteinander um Profite und Einflusszonen rivalisierenden Großmächte zum Zwecke hat.

6. Die *RCIT* unterstützt auch weiterhin den Widerstandskampf der syrischen Rebellen gegen die Assad-Diktatur, die den Großteil der mindestens 300.000 Toten im Bürgerkrieg zu verantworten hat. Ebenso stehen wir auf Seiten der syrischen und kurdischen Rebellen im Kampf gegen die reaktionäre salafistisch-takfirischen *Daesh* wiewohl wir die kleinbürgerlich-islamistisch bzw. nationalistische Politik ihrer Führungen ablehnen. Ebenso verurteilen wir die Zusammenarbeit der YPG/PKK-Führung mit dem US-Imperialismus in dessen Feldzug gegen syrische Islamisten. Schließlich bekunden wir unsere Unterstützung für Widerstandsaktionen der syrischen Rebellen gegen die Militärintervention von imperialistischen Großmächten wie Russland, den USA, Frankreich, Deutschland u.a.

7. Sozialistinnen und Sozialisten sollten ihre Unterstützung für den Widerstandskampf gegen Krieg und Besatzung durch imperialistische Großmächte sowie gegen Diktaturen mit einer Perspektive des Kampfes für Arbeiter- und Bauernrepubliken in Mali, Syrien und den anderen Ländern der Region verbinden. Es gilt die demokratischen und anti-imperialistischen Klassenkämpfe in diesen Ländern mit der brodelnden Intifada in Palästina, dem gerechten Verteidigungskampf in Jemen gegen die saudische Aggression, den Massenprotesten gegen die Militärdiktatur in Ägypten zu einer einzigen Welle der permanenten Revolution zu verbinden, welche die Machtergreifung der Arbeiterklasse und die Schaffung einer *Sozialistischen Föderation der Arbeiter- und Bauern-Republiken in Nordafrika und dem Nahen Osten* zum Ziel hat. Um dieses Aufgabe zu erfüllen, müssen wir neue, revolutionäre Arbeiterparteien und eine neue Weltpartei der sozialistischen Revolution aufbauen - die *Fünfte Arbeiter-Internationale*.

8. Die *RCIT Deutschland* ruft Sozialistinnen und Sozialisten auf, Druck auf die Linkspartei, Gewerkschaften, Migrantenorganisationen usw. auszuüben, um sie für Widerstandsaktionen – wie Demonstrationen, Streiks, direkte Aktionen usw. – gegen den Kriegskurs der Bundesregierung zu gewinnen. Wir sind uns bewusst, dass dies eine schwere Aufgabe ist. Die bürokratische Gewerkschaftsführung ist auf das engste mit der in der Regierung sitzenden SPD verbunden. Die Linkspartei beschränkt ihre Ablehnung von Kriegen in erster Linie auf Worte und selbst das wird zunehmend unsicherer, wenn man sich

vergegenwärtigt, dass ihre Parteifreunde von der *Kommunistischen Partei Frankreichs* sich nach dem Charlie Hebdo-Anschlag weigerten gegen den französischen Kriegseinsatz im Irak zu stimmen und vor wenigen Tagen sogar für die Verlängerung des Ausnahmezustandes für drei Monate votierten!

9. Umso dringlicher ist der Zusammenschluss aller anti-imperialistischen und revolutionären Kräfte in Deutschland. Die *RCIT Deutschland* ruft alle Gleichgesinnten zur ernsthaften Zusammenarbeit und Diskussion auf.

** Nein zur Entsendung von Bundeswehr-Soldaten nach Mali! Keine Bundeswehr-Einheiten nach Syrien und Irak!*

** Keine Unterstützung für Hollandes Kriegspolitik und seine Politik des Ausnahmezustandes! Truppen, Kampfflugzeuge und Kriegsschiffe von USA, Russland, Frankreichs und aller anderen Großmächte – raus aus Syrien, Mali und ganz Nordafrika und dem Nahen Osten!*

** Solidarität mit dem Widerstand gegen die Besatzer!*

** Kampf gegen Daesh aber durch die Organisationen der Unterdrückten und nicht durch die viel größeren Killer – die imperialistischen Großmächte!*

** Nieder mit dem zionistischen Staat Israel! Solidarität mit dem palästinensischen Befreiungskampf!*

** Für Arbeiter- und Bauern-Republiken in Mali, Syrien und allen anderen Ländern der Region! Für eine Sozialistische Föderation der Völker Nordafrikas und des Nahen Ostens!*

Wir verweisen unsere Leserinnen und Leser auf weiterführende Literatur der RCIT:

Zu Syrien:

RCIT: Great Powers Aim to Liquidate the Syrian Revolution! Mobilize

for International Solidarity with the Syrian Liberation Struggle against the Assad Dictatorship! Stop the US, Russian and French Air Strikes! No to Daesh/IS-Terrorism! 18.11.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/great-powers-syria/>

RCIT: Defend the Syrian Revolution against Russian Imperialism! Stop the US, UK and French Air Strikes! Smash the Assad Dictatorship! 9.10.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/defend-syria-against-russia/>

Für weitere deutschsprachige Artikel zu Syrien siehe <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-arabischer-raum/>

Zu Mali:

RCIT: Nieder mit Frankreichs Kolonialkrieg in Mali! Solidarität mit dem Widerstand! Lasst uns Mali in ein weiteres Afghanistan für den Imperialismus verwandeln! Kämpft für eine Arbeiter-Regierung, die sich auf die Bauern und Armen stützt! Für die sozialistische Revolution in Nordafrika und dem Nahen Osten! 19.01.2013, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-arabischer-raum/kolonialkrieg-in-mali/>

Johannes Wiener: Für ein freies und sozialistisches Azawad! Unsere Haltung zum Freiheitskampf des Tuareg-Volkes in Mali, 2012, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-arabischer-raum/freiheit-%C3%BCr-azawad/>

RKOB: Stop the imperialist intervention in Mali! For the victory of the resistance! Vienna: Rally in solidarity with the resistance in Mali, 25.01.2013, <http://www.thecommunists.net/multimedia-1/mali-rally-25-1-videos-and-pictures/>

RKOB: Austria: Rally in Solidarity with Mali and against the French Intervention, 26.1.2013, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/rally-for-mali-in-vienna-25-1/>

Zum Anschlag in Paris:

RCIT: Der Terror in Paris ist das Ergebnis des imperialistischen Terrors im Nahen Osten! Stoppt die Kriegshetze Frankreichs und anderer imperialistischer Großmächte! Keine Mobilisierung der Armee innerhalb Frankreichs! Verteidigt die muslimischen Völker gegen chauvinistische Hasspredigten und staatliche Repression! 14.11.2015, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/terror-in-paris/>

Programm der RCIT

Das Revolutionär-Kommunistische Manifest

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort und Einleitung

1. Die Welt in der wir leben

2. Neue historische Periode revolutionären Charakters

3. Die Welt, für die wir kämpfen

4. Die Führung, die wir haben und die Führung, die wir brauchen

Der Kampf um die Gewerkschaften; Veränderungen in der ArbeiterInnenklasse; Aktionskomitees – Räte; Die demokratischen Protestbewegungen

5. Das Programm der Revolution

Aktionsprogramm zur Rettung der Menschheit vor dem kapitalistischen Elend

Streicht die Schulden! Enteignet die Banken und Spekulanten!; Gegen Lohnkürzungen, unsichere Beschäftigungsverhältnissen und Arbeitslosigkeit!; Kampf der Inflation! Für die Anpassung der Löhne an die Inflation! Für Preiskontrollkomitees!; Verteidigung der öffentlichen Dienstleistungen! Kampf der Privatisierung!; Schluß mit dem „Geschäftsgeheimnis“! Für ArbeiterInnenkontrolle! Für ein öffentliches Beschäftigungsprogramm!; Kein Aus-

einanderdividieren - Gemeinsamer Kampf unabhängig von Nation und Standort!; Schluß mit Steuergeschenken für die Reichen! Enteignet die Superreichen!; Keine Verschlechterungen bei der Ausbildung! Bildung für alle unter Kontrolle der ArbeiterInnenklasse und Jugend!; Revolutionärer Kampf für Demokratie; Befreit die unterdrückten Völker aus den Klauen der Banken und Konzerne!; Unterstützt die nationalen Befreiungskämpfe unterdrückter Völker!; Kampf der Überausbeutung und nationalen Unterdrückung der MigrantInnen!; Kampf dem Faschismus; Rettet unseren Planeten von der kapitalistischen Klimakatastrophe!; Arbeitsplätze und Wohnungen für die Armen in den städtischen Slums!; Das Land den Bauern! Organisiert die LandarbeiterInnen!; Gemeinsamer Kampf für die Frauenbefreiung!; Kampf der sexuellen Unterdrückung durch Staat und Kirche!; Schluß mit der Unterdrückung der Jugendlichen!; Nieder mit Militarismus und imperialistischen Krieg!; Die Bewaffnung der ArbeiterInnenklasse und der Unterdrückten!; Für eine ArbeiterInnen-Regierung, gestützt auf die armen Bauern und die städtische Armen; Durch den bewaffneten Aufstand zur Diktatur des Proletariats und zum Sozialismus! ■



Nieder mit dem Ausnahmezustand in Frankreich!

Weit mehr als zweihundert Öko-Aktivisten festgenommen, 24 Aktivisten schon vor den Protesten gegen den imperialistisch dominierten Klima-Gipfel in Paris unter Hausarrest gestellt

Artikel von Almedina Gunić (österreichische Sektion der RCIT), November 2016

Frankreichs sozialdemokratisch geführte Regierung hat nach den Anschlägen den Ausnahmezustand erklärt. Dieser wurde bei einer Abstimmung in der Nationalversammlung fast einstimmig angenommen auf drei Monate verlängert. Lediglich 3 Abgeordnete der Grünen und 3 der Sozialdemokraten von insgesamt 551 Abgeordneten stimmten gegen die Verlängerung des Ausnahmezustandes, der eine massive Beschneidung demokratischer Grundrechte darstellt. Schändlicherweise stimmten sowohl die stalinistische PCF (Kommunistische Partei Frankreichs) als auch die *Front de Gauche* geschlossen dafür. Besonders die Willkür des Repressionsapparates wurde seit Eintritt des Ausnahmezustandes massiv ausgebaut. Hausdurchsuchungen auf Verdacht hin und ohne richterliche Befugnis sind möglich, ebenso Aktivisten auf Verdacht hin unter Hausarrest zu stellen bishin zum Einsetzen des Militärgerichts - der Ausnahmezustand ist ein Traum für den Repressionsapparat. Zu den schmerzlichsten Einschneidungen für die ArbeiterInnenbewegung gehört das Versammlungs- und damit auch Demonstrationsverbot, sowie die Schließung möglicher Versammlungsorte. Was das in der Konsequenz bedeutet, hat der Klima-Gipfel in Paris Ende November eindrucksvoll gezeigt: Weit über zweihundert Aktivisten wurden verhaftet, weil sie sich nicht an das Verbot gehalten haben. 24 bekannte Umwelt-Aktivisten wurden sogar vorab unter Hausarrest gestellt.

Falscher Vorwand

In Wirklichkeit hat der französische Staat schon lange daran gegrübelt die geplante Massendemonstration anlässlich des Klimagipfels zu verhindern. Immerhin wäre die geplante Teilnahme von bis zu 500.000 Demonstranten eine Blamage für die Regierung Frankreichs vor ihren anderen imperialistischen Freunden, die am Klima-Gipfel teilnahmen, gewesen. Der Ausnahmezustand bot die perfekte Gelegenheit unter dem falschen Vorwand des Schutzes der Bevölkerung gegen terroristische Anschläge die unliebsamen Aktivisten zu neutralisieren. Zahlreiche Aktivisten, die auch aus dem Ausland eingereist wären hatten angesichts der Suspendierung des Schengener Abkommens und dem zusätzlichen Einsatz von mehr als 8.000 Grenz-Polizisten wohl kaum eine Chance gehabt einzureisen.

Darüberhinaus hatte es der französische Staat mit denkbar leichten "Gegnern" zu tun: NGOs bürgerlicher und kleinbürgerlicher Prägung sind die absolute Mehrheit der mobilisierenden Organisationen gewesen. Im Falle eines Generalstreiks und gut organisierter ArbeiterInnenkomitees wäre der Repressionsapparat deutlich geforderter gewesen. Nichtsdestotrotz sind wir uneingeschränkt soli-

darisch mit den mutigen, verhafteten Aktivistinnen und Aktivisten! Wir fordern nicht nur die Haft aufzuheben sondern auch keinerlei Konsequenzen gegen die Verhafteten - wie Strafanzeigen oder Bussgelder - walten zu lassen.

Klimaschutz muss von unserer Klasse erkämpft werden

Es ist eine Heuchelei sondergleichen, dass im Namen des Klima-Schutzes Regierungsvertreter der imperialistischen Länder zusammenkommen. Gerade die Wirtschaft dieser Länder und ihre politische Vertretung hat Schuld an der Klima-Katastrophe. Nicht nur die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt, der Halbkolonien, durch die Imperialisten wirft diese in ökologische Katastrophen. Länder wie die USA sind bekannt dafür sich darüberhinaus sogar "Öko-Punkte" von halbkolonialen Ländern zu erkaufen, um ihre eigenen Emissionen nicht einschränken zu müssen. Das ist nur eine von vielen Möglichkeiten der imperialistischen Staaten ihren Konzernen weltweit freie Hand zu ermöglichen. Die Last der Umweltkatastrophen tragen in erster Linie die Armen dieser Welt, im Osten und Süden.

Gleichzeitig werden Flüchtlinge aus gerade diesen Ländern zu gerne als "Wirtschaftsflüchtlinge" kategorisiert und abgeschoben. Damit beuten EU, USA, Japan, Russland, China und alle anderen imperialistischen Mächte nicht nur die ArbeiterInnenklasse und die Unterdrückten der Halbkolonien aus - sie verwehren ihnen zusätzlich vor den daraus resultierenden Umweltkatastrophen in eine neue, sichere Heimat zu flüchten! Und die Vertreterinnen und Vertreter dieser imperialistischen Ausbeuterländer sollen wirksame Klima-Massnahmen zur Rettung des Planeten beschließen!? In Wirklichkeit ist es Aufgabe unserer Klasse über die Zukunft der Menschheit zu bestimmen. Nur die ArbeiterInnenklasse, zusammen mit den unterdrückten Völkern kann die Klimakatastrophe aufhalten! Nur uns ist es möglich wirklichen Umweltschutz umzusetzen und nach dem Interesse der Menschheit und der Zukunft statt nach den Wünschen der zahlenmäßig sehr kleinen Klasse der Kapitalisten und ihrer Profitgier zu entscheiden.

Retten wir den Planeten

Gerade der französische Staat und sein rigoroses Vorgehen gegen demokratisch gesinnte Umweltaktivisten zeigt hervorragend auf, wie wenig die imperialistischen Länder gewillt sind, die Ausbeutung der Umwelt und unseres Planeten auch nur irgendwie einzuschränken. Die Kapitulation der absoluten Mehrheit der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Umweltschutzorganisationen, allen voran den bekanntesten und größten wie *Greenpeace*, gegenüber

den Beschlüssen des französischen Staates zeigen deren Unfähigkeit auf die Klima-Katastrophe tatsächlich zu verhindern. Sie schaffen es ja noch nicht einmal zu demonstrieren, wenn der bürgerliche Staat den Zeigefinger hebt. Geschweige denn das zu schaffen was wirklich notwendig wäre: die Kapitalistenklasse mittels einer Revolution zu enteignen und die Wirtschaft sowie den Staat in die Hände der ArbeiterInnenklasse zu legen. All das wäre aber notwendig, um eine ökologisch sinnvolle Wirtschaft zu ermöglichen. Vielmehr bemühen sie sich um einen "grünen" Kapitalismus, einer Marktwirtschaft mit Öko-Anstrich. Sie versuchen der imperialistischen Bestie den einen oder anderen Zahn zu ziehen anstatt sie endgültig zu beseitigen.

Es ist Aufgabe der ArbeiterInnenbewegung international, zusammen mit den Unterdrückten der Halbkolonien den Planeten zu retten! Dazu ist es unbedingt notwendig den Kapitalismus zu zerschlagen, die imperialistischen Konzerne zu enteignen und sie unter Kontrolle der Beschäftigten zu stellen! Nur die internationale ArbeiterInnenbewegung in Zusammenarbeit mit Umweltexperten, die das Vertrauen der ArbeiterInnenbewegung und der unterdrückten Völker genießen, kann alle notwendigen Schritte zur Rettung der Umwelt setzen und ein verfrühtes Ende der Menschheit verhindern! Nur der Sozialismus ebnet den Weg zur Rettung unserer aller Lebensraum!

Wir fordern:

* *Sofortige Freilassung aller verhafteten Umwelt-AktivistInnen Frankreichs! Lasst jede weitere Strafe gegen sie umgehend fallen! Ende dem undemokratischen Ausnahmezustand, der ausschließlich dem Interesse des Repressionsapparates und seiner herrschenden Klasse entspricht!*

* *Boycott den imperialistisch geführten Klima-Gipfeln! Die Umwelt kann nur durch die Machtergreifung unserer Klasse mit Unterstützung der Unterdrückten weltweit durch eine Revolution und einer damit verbundenen sozialistischen Wirtschaftsweise gerettet werden! Dafür gilt es eine neue Weltpartei der ArbeiterInnen und Unterdrückten, eine Fünfte ArbeiterInnen-Internationale aufzubauen!*

Quellen:

<http://derstandard.at/2000026492559/Klimagipfel-in-Frankreich-wird-zur-Festung>

<http://www.welt.de/politik/ausland/article149422160/Dutzende-Festnahmen-bei-Gewalt-Protesten-in-Paris.html>

<http://www.taz.de/!5254298/>

<http://www.nzz.ch/international/europa/frankreich-im-ausnahmezustand-1.18649402>

<http://www.aljazeera.com/news/2015/11/french-police-fire-teargas-disperse-climate-protest-151129132752492.html>

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Der grosse Raub im Südens

Kontinuität und Veränderungen in der Überausbeutung der halbkolonialen Welt durch das Monopolkapital. Konsequenzen für die marxistische Imperialismus-Theorie

Das Buch *The Great Robbery of the South* behandelt die Überausbeutung und Unterdrückung der halb-kolonialen Welt (der sogenannten III. Welt) durch die imperialistischen Monopole und Staaten.

Der Autor, Michael Pröbsting, analysiert diese imperialistische Überausbeutung auf der Grundlage der marxistischen Theorie sowie umfangreicher wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Daten.

Er zeigt auf, dass noch niemals zuvor ein solch hoher Anteil der weltweiten kapitalistischen Produktion im Süden stattfand. Er legt dar, dass noch nie zuvor die Konzerne und die westliche imperialistische Welt so abhängig von der Ausbeutung des Südens war. Pröbsting weist darüber hinaus nach, dass Migrantinnen und Migranten einen noch nie dagewesenen hohen Anteil an den Lohnabhängigen im Westen ausmachen.

Erstmals in der Geschichte der modernen Menschheit lebt die

große Mehrheit der Arbeiterklasse im Süden.

Pröbsting, der Internationaler Sekretär der Revolutionary Communist International Tendency (RCIT) ist, tritt für einen konsequenten Antiimperialismus als Teil einer sozialistischen Perspektive ein.

Das Buch ist in englischer Sprache verfaßt und wurde von der RCIT veröffentlicht. Es kann auf folgender Homepage der RCIT kostenlos heruntergeladen werden:

<http://www.great-robbery-of-the-south.net/> ■

The Great Robbery of the South

*Continuity and Changes in the Super-Exploitation of the Semi-Colonial World by Monopoly Capital
Consequences for the Marxist Theory of Imperialism*



By Michael Pröbsting

Published by the Revolutionary Communist International Tendency

Mehr über dieses Buch auf der Homepage www.great-robbery-of-the-south.net

UK: Stoppt Camerons Krieg gegen das syrische Volk!

**Gegen die militärische Intervention der USA, Russlands und Frankreichs!
Nieder mit der Diktatur von Assad! Solidarität mit der syrischen Revolution!
Schließt alle kriegsbefürwortenden Abgeordneten aus der Labour Partei aus!**

Stellungnahme der UnterstützerInnen der RCIT in Britannien, 2.Dezember 2015

1. Das britische Parlament stimmt am 3.Dezember 2015 zur Teilnahme Britanniens am Bombardment gegen Syrien ab. Die Regierung Cameron drängt auf eine Beteiligung des britischen Imperialismus an den militärischen Angriffen der Großmächte im Nahen Osten. Die RCIT Britannien ruft die ArbeiterInnenbewegung sowie alle Organisationen der Unterdrückten dazu auf gegen Camerons Kriegstreiben zu mobilisieren.

2. Unsere Ablehnung der britischen Kriegstreiberei ist in keinster Weise mit einer Sympathie für das blutdürstige Regime von Bashar al-Assad verbunden. Seine Diktatur ist hauptverantwortlich für mindestens 250-300.000 getötete Menschen im laufenden Bürgerkrieg sowie für etwa 11 Millionen syrische Flüchtlinge.

3. Während die stalinistische CPB/*Morning Star*, verschiedene „linke“ Labour-Bürokraten und die Führung von „*Stop the War*“ sowohl Assad als auch Putins blutiges Kriegstreiben in Syrien unterstützen, stellt sich die RCIT Britannien nach wie vor auf die Seite der syrischen Revolution. Wir lehnen die kleinbürgerlichen, islamistischen wie auch sekulären Führungen der syrischen Rebellen politisch ab, erkennen aber ihre Bedeutung an: Sie repräsentieren den revolutionären Aufstand des Volkes gegen den Assad-Klan und seinen barbarischen, von der Baath-Partei geführten Staatsapparat, welcher das syrische Volk seit Jahrzehnten unterdrückt.

4. Die ArbeiterInnenbewegung muss jegliche militärische Einmischung seitens der Großmächte ablehnen. Die imperialistischen Staaten – allen voran USA, Russland, Frankreich und jetzt auch Britannien – konspirieren um die syrische Revolution zu liquidieren. Obama, Putin, Hollande und Cameron wollen das mit der Hilfe des Staatsapparates von Assad (allerdings ohne Assad persönlich) schaffen und ebenso die korrupten Elemente der syrischen Opposition dabei integrieren. Das ist das Ziel der Verhandlungen, die derzeit in Wien stattfinden.

5. Der Führer der Labour-Partei, Jeremy Corbyn, ein linksreformistischer Bürokrat, der Camerons Kriegstreiberei ablehnt, hat den Fraktionszwang für die Parlamentsabgeordneten der Partei in dieser Frage aufgehoben. Das ist nichts anderes als eine Kapitulation der Parteibürokratie vor der Fraktion um Blair. Es drückt erneut aus, dass die Labour-Partei einen riesigen Anteil an Bürokraten umfasst, die offen für imperialistische Kriege wie auch neoliberale Sparpolitik eintreten und die schon längst begonnen haben kritische, linke Parteimitglieder zu verfolgen und auszuschließen.

6. Sozialistinnen und Sozialisten in Labour müssen sich dafür einsetzen, dass *Momentum* und andere fortschrittliche Kräfte eine Kampagne beginnen, die für eine Spaltung mit dem Flügel der Blairites eintritt. Während wir keine Illusionen in Corbyn und seine reformistische Politik haben, müssen Sozialistinnen und Sozialisten den-

noch für eine Zusammenarbeit mit den Unterstützerinnen und Unterstützern Corbyns gegen die Fraktion Blair eintreten. Wir lehnen jede Auslegung ab, die auf eine Einheit von Labour im Sinne eines Zusammenbleibens der Unterstützer Blairs und Corbyns in einer gemeinsamen Partei abzielt. Es darf keinen politischen Frieden zwischen Unterstützern und Opponenten imperialistischer Kriege und keinen politischen Frieden zwischen Unterstützern und Opponenten neoliberaler Sparpolitik geben!

7. Die RCIT Britannien ruft alle Sozialistinnen und Sozialisten auf, sich um ein revolutionäres Programm zusammenzuschließen und sich für folgende Losungen einzusetzen:

* *Stoppt Camerons Kriegstreiberei gegen Syrien! Stimmt gegen jede Militärintervention Britanniens!*

* *USA, Russland, Frankreich und jede andere imperialistische Macht: Hände weg von Syrien!*

* *Nieder mit der Diktatur von Assad! Solidarität mit der syrischen Revolution!*

* *Schließt alle Parlamentsabgeordneten, die für den Krieg sind aus Labour aus!*

Weitere Stellungnahmen zu Syrien aus der jüngsten Vergangenheit:

[Englisch] RCIT: Great Powers Aim to Liquidate the Syrian Revolution! Mobilize for International Solidarity with the Syrian Liberation Struggle against the Assad Dictatorship! Stop the US, Russian and French Air Strikes! No to Daesh/IS-Terrorism! 18.11.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/great-powers-syria/>

[Englisch] RCIT: Defend the Syrian Revolution against Russian Imperialism! Stop the US, UK and French Air Strikes! Smash the Assad Dictatorship! 9.10.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/defend-syria-against-russia/>



Der Terror in Paris ist das Ergebnis des imperialistischen Terrors im Nahen Osten!

**Stoppt die Kriegshetze Frankreichs und anderer imperialistischer Großmächte!
Keine Mobilisierung der Armee innerhalb Frankreichs! Verteidigt die Muslime
gegen chauvinistische Hasspredigten und staatliche Repression!**

Stellungnahme der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 14.11.2015 (Übersetzung: Marek Hangler)

1. Am Freitagabend, den 13. November, verübten Terroristen - wahrscheinlich Mitglieder der *Daesh* (der sogenannte *Islamische Staat*) - sechs koordinierte Anschläge in Paris, bei denen 128 Menschen getötet und etwa 200 weitere verletzt wurden. Die meisten Opfer starben in der „Bataclan“ Konzerthalle in der französischen Hauptstadt während eines Konzerts einer Metalrockband nachdem Spezialeinheiten der Polizei die Halle stürmten, in der die Terroristen einige Konzertbesucher aus dem Publikum als Geiseln genommen hatten. Darüberhinaus wurden auch Attentate auf drei Restaurants und ein Einkaufszentrum verübt. Frankreichs Präsident François Hollande rief den Ausnahmezustand aus und versetzte 1.500 zusätzliche Soldaten nach Paris. Der öffentliche Verkehr wurde eingestellt und die Menschen wurden angewiesen, zu Hause zu bleiben.

2. Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RKIT/RCIT) verurteilt diesen Angriff als völlig reaktionär. Er war nicht gegen ein militärisches Ziel gerichtet, nicht einmal gegen ein politisch-symbolisches Ziel, wie das rassistische Magazin *Charlie Hebdo*. Er war direkt gegen normale Menschen aus der ArbeiterInnenklasse und der Jugend gerichtet. Wir senden unser aufrichtiges Beileid an die Freunde und Familien der Ermordeten. Der Angriff zeigt einmal mehr den besonders rückschrittlichen Charakter der salafistisch-takfiristischen Organisationen wie *Daesh/IS*, die von anderen rückschrittlichen Islamisten zu unterscheiden sind (weil sie in erster Linie gegen die Unterdrückten und unsere ArbeiterInnenklasse kämpfen, und nicht gegen den Imperialismus oder reaktionäre Regime).

3. Die Attentate sind auch besonders deswegen reaktionär, weil sie der herrschenden Klasse dabei helfen, ihre rückschrittliche Offensive gegen die unterdrückten Völker im Nahen Osten zu verschärfen und ebenso verstärkt Angriffe gegen die ArbeiterInnenklasse und besonders die muslimischen Migranten im eigenen Land zu führen. Präsident Hollande, der imperialistische Kriegstreiber in sozialdemokratischer Verkleidung, wird diesen Angriff als Vorwand nutzen, um noch mehr Kampfflugzeuge und Kriegsschiffe in den Nahen Osten zu senden, um die syrische und irakische Bevölkerung zu bombardieren. Die herrschende Klasse wird besonders durch ihre rechtsgerichteten Medien den chauvinistischen Hass gegen die numerisch gar nicht so kleine Minderheit muslimischer Migranten in Frankreich verstärkt weiterführen und eine Verschärfung der schon bestehenden, massiven staatlichen Repression rechtfertigen.

4. Die Wahrheit ist, dass Attentate wie die jüngsten Anschläge in Paris eine unmittelbare Folge

des zunehmenden Terrors durch die imperialistischen Großmächte und ihrer lokalen Marionetten im Nahen Osten sind – kombiniert mit der immer schlimmer werdenden Unterdrückung der Migranten in Europa. Die Großmächte - darunter Frankreich - haben bereits seit fast eineinhalb Jahrzehnten das Volk Afghanistans besetzt und terrorisiert. Nachdem sie zuerst das irakische Volk ausgehungert haben mittels eines regelrechten Sanktionskrieges, der seit 1991 über ein Jahrzehnt hinweg andauerte, zerstörten die Imperialisten das Land nach Kriegsbeginn 2003 und der anschließenden Besetzung komplett. Derzeit arbeiten das imperialistische Russland und die westlichen Großmächte Hand in Hand daran den Widerstand in Syrien wegzubomben und unterstützen damit das Regime des Massenmörders Assad. Der französische Imperialismus hat in seiner Militäroffensive besondere Niedertracht bewiesen. Er ist nicht nur Teil der imperialistischen Offensive in Syrien und dem Irak, sondern führt auch eine Invasion in Mali an. Frankreich hat Truppen entsendet, um die muslimische Minderheit in der Zentralafrikanischen Republik zu unterdrücken. Zur gleichen Zeit ist das imperialistische Israel bemüht die Palästinenserinnen und Palästinenser im Gazastreifen und der Westbank noch stärker auszuhungern und aus ihrer Heimat zu vertreiben. In Jemen führt die reaktionäre Al-Saud-Bande und ihre lokalen Verbündeten - unterstützt von den westlichen Großmächten - einen brutalen Aggressionskrieg gegen die jemenitische Bevölkerung. Frankreich wie der gesamte westliche Imperialismus haben auch kein Problem mit den von Russland verübten Massenmorden an nahezu 200.000 Menschen des heldenhaften tschetschenischen Volkes.

5. Die Kombination von unerbittlichen imperialistischen Staatsterror und der anhaltenden Herrschaft der erzreaktionären Diktaturen, die mit imperialistischen Großmächten verbündet sind, haben zu einer beispiellosen Terrorwelle gegen die Volksmassen im Nahen Osten geführt. Das Assad-Regime allein - ein zentraler Verbündeter des imperialistischen Russlands und langjähriger Verbündeter des westlichen Imperialismus - ist für mindestens 300.000 Tote in Syrien verantwortlich. Mindestens 450.000 Iraker sind in Folge des US-Krieges und der anschließenden Besetzung dieses Landes gestorben. Die Mehrheit des palästinensischen Volkes ist gezwungen als Flüchtlinge bzw. unter dem Terror der zionistischen Kriegsmaschinerie zu leben. Die Imperialisten haben Regime des staatlich geförderten Terrors im gesamten Nahen Osten geschaffen. Die terroristischen Attentate, die den imperialistischen Länder jetzt entgegenschlagen sind eine direkte Folge des weit heftigeren, von ihnen verursachten Staatsterrors.

Daher wird es keine Überraschung sein, wenn ähnliche Terroranschläge wie der jüngste Anschlag in Paris auch in anderen imperialistischen Ländern ihre Wiederholung finden.

6. *Daesh/IS* ist ein Produkt von vielen Jahren der imperialistischen Aggression. Das Scheitern der verschiedenen kleinbürgerlich-nationalistischen und islamistischen Führungen endete in der Entstehung einer solchen abscheulichen, rückschrittlichen Organisation. Ungeachtet dessen wiederholen wir, es ist nicht die Aufgabe des Imperialismus gegen *Daesh* zu kämpfen. Ungeachtet dessen wiederholen wir, dass es *nicht* die Aufgabe des Imperialismus ist gegen *Daesh* zu kämpfen, weil es sie nicht bloß stärken wird, sondern weil die Massen der sunnitischen Bevölkerung im Nahen Osten gerade auch in den letzten Jahren immer wieder die Erfahrung machen mussten, dass imperialistische Herrschaft offenen Terror gegen sie bedeutet. Zynisch wird ein Krieg gegen *Daesh* von den USA, Frankreich und Russland als Vorwand benutzt, um ihren Einfluss im Nahen Osten zu erhöhen und ihre wirtschaftlichen Interessen zu sichern. Nein, *Daesh/IS* zu bekämpfen ist die Aufgabe der Arbeiter und Bauern selbst, die sich in Volksmilizen organisieren müssen. Nur die fortschrittlichen Kräfte können dabei im Sinne unserer Klasse siegreich sein.

7. Die RCIT betont noch einmal, dass es die vorrangige Aufgabe von Sozialisten ist, sich den pro-imperialistischen Mobilisierungen entgegenzustellen, sei es im Inland oder Ausland, sei es von Frankreich oder anderer imperialistischer Mächte. Sozialisten dürfen sich nicht an den patriotischen, pro-imperialistischen Mobilisierungen beteiligen, die sicherlich bald von der Regierung Hollande organisiert werden. Stattdessen müssen Sozialisten davon unabhängige Aktionen organisieren, die im selben Atemzug mit der Verurteilung der terroristischen Anschläge auch die rassistische und militaristische Politik der Regierung Hollande anprangert.

8. Sozialisten müssen muslimische Migranten verteidigen und gegen die imperialistische Kriegstreiberei der Hollande-Regierung sowie jene der USA, Großbritannien, Israel und Russland kämpfen. Sozialisten müssen klar sagen, dass der Hauptfeind *nicht* die rückschrittlichen Dschihadisten, sondern die Hollande-Regierung und die Großmächte sind. Sie sind für die Ermordung von unsagbar mehr Menschen verantwortlich und tragen Schuld an deutlich mehr widerwärtigen Verbrechen. Es ist dringend, dass sich Sozialisten ernsthaft bemühen die ArbeiterInnenbewegung für eine entschlossene Kampagne in Solidarität mit den Befreiungskämpfen im Nahen Osten zu gewinnen, als auch in Solidarität mit den Flüchtlingen und gegen die imperialistische Kriegstreiberei. Offensichtlich muss eine solche Kampagne auch eine scharfe Verurteilung der Reformisten und Zentristen beinhalten, die allesamt keine konsequent anti-imperialistische und internationalistische Position einnehmen.

9. Schließlich betonen wir die Notwendigkeit des Aufbaus einer neuen, revolutionären Partei - in Frankreich und weltweit. Nur solche Parteien können eine wirkliche, eine revolutionäre Führungsalternative zu den reaktionären Islamisten sowie Reformisten sein. Die ArbeiterInnenklasse Frankreichs und die unterdrückten Völker des Nahen Ostens haben ohne eine revolutionäre

Partei in ihrem Land, die sich mit denen anderer Länder in einer gemeinsamen, revolutionären Weltpartei, einer neuen Internationale vereinigt, keine Aussicht auf einen siegreichen Kampf gegen ihre Feinde. Nur revolutionäre Parteien – als Teil der Fünften Arbeiterinternationale – können konsequent ein Programm zur wirklichen Gleichberechtigung von Migranten umsetzen und die Niederlage des Imperialismus im Nahen Osten erkämpfen. Nur eine revolutionäre Weltpartei kann im internationalen Kampf für die sozialistische Revolution erfolgreich sein.

Tod dem Imperialismus! Nieder mit Daesh/IS! Mit dem Kampf gegen den Imperialismus und alle Formen der Unterdrückung nehmen wir Rache für unsere ermordeten Brüder und Schwestern!

Internationales Sekretariat der RCIT

Zu unseren Positionen zum Terroranschlag auf Charlie Hebdo im Januar 2015 siehe:

[Deutsch] RCIT: Frankreich nach den Attentaten in Paris: Verteidigt die Moslems...

...gegen imperialistischen Krieg, chauvinistische Hetze und staatliche Unterdrückung 09.01.2015, <http://www.rkob.net/international/europa/resolution-charlie-hebdo/>

[Englisch] Michael Pröbsting: France: "Communist" Party fails to Vote in Parliament against Imperialist War in Iraq! 15.1.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/french-pcf-iraq-war/>

[Englisch] Michael Pröbsting: After the Paris Attack: Socialists must Join Hands with Muslim People Against Imperialism and Racism! Reformist and Centrist Forces try to derail the Workers Movement by Failing to Stand up for Solidarity with the Muslims and Against Imperialist War-Mongering! 17.1.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/france-defend-muslims/>

[Englisch] Michael Pröbsting: The Racist Character of Charlie Hebdo and the pro-imperialist campaign "Je Suis Charlie". Solidarity with Muslim People! NOT Solidarity with Charlie Hebdo! 17.1.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/racist-charlie-hebdo/>



Griechische Wahlen enden in Sieg für reformistische SYRIZA

Die zentrale Aufgabe ist jetzt, uns für die kommenden Klassenkämpfe vorbereiten und eine neue Arbeiterpartei mit einem revolutionären Programm zu schmieden!

Erklärung der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 22.09.2015, (Übersetzung: Marek Hangler)

1. Die Wahlen in Griechenland am 20. September führten zu einem Sieg für SYRIZA, einer bürgerlichen Arbeiterpartei und einer Niederlage für die zentrale bürgerliche Partei Neue Demokratie (ND). Die neue linke Partei LAE (Volkseinheit), die sich vor kurzem von SYRIZA abgespaltete, bekam nur 2,86% der Stimmen, lag damit unter dem erforderlichen Mindestanteil, und verfehlte somit knapp ihren Einzug ins Parlament. Tsipras kündigte bereits die Fortsetzung seiner Volksfront-Regierung an, zusammen mit der rechtspopulistischen Partei ANEL. Hier sind die offiziellen Ergebnisse im Vergleich zu denen aus den vorherigen Wahlen im Januar 2015: (siehe Kasten unten)

2. Diese Ergebnisse sind aus mehreren Gründen bemerkenswert. Die Teilnahme an der Wahl sank auf 56,6%, damit 7% weniger als in der Jänner-Wahl. Fast alle Parteien verloren Stimmen. Dennoch schaffte es die reformistische Tsipras-Führung die Mehrheit der Arbeiterklasse davon zu überzeugen, sie sei das kleinere Übel im Vergleich zu der Hauptpartei der griechischen Bourgeoisie, Neue Demokratie. Während also SYRIZA mehr als 300.000 Stimmen verlor, blieb sie aber weiterhin die bevorzugte Option für die griechischen Arbeiterinnen und Arbeiter trotz seiner tückischen Unterstützung für das barbarische Dritte Memorandum, das von der EU diktiert wurde. Es gelang ihr, weil es Tsipras schaffte, die Wahl als einen Kampf zwischen SYRIZA und ND zu präsentieren, und mit dieser Alternative konfrontiert, bevorzugten die griechischen Arbeiterinnen und Arbeiter „ihre“ Partei im Vergleich zu derjenigen der Bourgeoisie. Dies unterstreicht nur, wie viel mehr Kampf, Erfahrung

und Eingreifen von Revolutionären notwendig sein wird, damit die Arbeiterklasse von der reformistischen SYRIZA-Führung weggebrochen werden kann.

3. Die faschistische Goldene Morgenröte (XA) konnte mit 7% ihren Stimmenanteil leicht erhöhen. Dies stellt zwar keinen Durchbruch dar. Allerdings bedeutet es, dass die Nazis es geschafft haben, sich auf dem dritten Platz zu festigen, von wo aus sie für zukünftige Erfolge gut positioniert sind. Es besteht kein Zweifel, dass angesichts des unvermeidlichen künftigen Verrats der SYRIZA-Regierung, die Faschisten von der massenhaften Ernüchterung der Arbeiter profitieren werden, falls es nicht rechtzeitig gelingt eine neue, militante Arbeiterpartei hervorzubringen, die gegen die EU- und Regierungssparangriffe kämpft.

4. Die Kommunistische Partei (KKE), eine weitere linksreformistische, bürgerliche Arbeiterpartei, behielt ihr mageres 5,5%-Ergebnis aus den Wahlen im Januar. Das heißt, sie waren völlig unfähig, aus dem Verrat von SYRIZA zu gewinnen. Dies ist kaum verwunderlich, angesichts der sektiererischen Anprangerungen der KKE gegenüber SYRIZA, und des Verzichts auf eine Einheitsfronttaktik, die sich manifestierte, als diese Stalinisten tatsächlich an der schicksalhaften und historischen Abstimmung am 5. Juli... einfach nicht teilnahmen. Alles in allem, nach fast sieben Jahren der Krise, zahlreichen Generalstreiks und politischer Instabilität der bürgerlichen Herrschaft, ist die stalinistische KKE schwächer als zuvor. Dennoch wäre es ein Fehler, die Kontrolle der KKE über wichtige Sektoren der Arbeiteravantgarde zu ignorieren. Ebenso steht fest, dass trotz der scheinbar monolithischen Einheit der Partei

Partei	Sitze	Prozent	Stimmen
<i>Angaben für die Wahlen im Jänner 2015 in Klammer</i>			
Syriza	145 (149)	35.47% (36.34%)	1,920,837 (2,246,064)
Neue Demokratie (ND)	75 (76)	28.09% (27.81%)	1,521,327 (1,718,815)
Goldene Morgenröte (XA)	18 (17)	6.99% (6.28%)	378,732 (388,447)
Pasok	17 (13)	6.28% (4.68%)	340,190 (289,482)
KKE	15 (15)	5.55% (5.47%)	300,465 (338,138)
To Potami	11 (17)	4.09% (6.05%)	221,345 (373,868)
Anel	10 (13)	3.69% (4.75%)	199,782 (293,371)
Union der Zentristen	9	3.43%	185,939
Volkseinheit (LAE)	–	2.86%	154,716
ANTARSYA-EEK	–	0.85% (0.68% *)	46,016 (41,896)

(* Für den ANTARSYA-EEK-Block haben wir die Stimmen der beiden Kräften zusammengerchnet, als sie bei den Wahlen im Jänner antraten. Sie bekamen 0,64% bzw. 0.04% der Stimmen.)

viele Anhänger mit der Parteilinie unzufrieden sind.

5. Volkseinheit (LAE), die letzte linke Abspaltung von SYRIZA, erhielt mehr als 150.000 Stimmen, was bedeutete, dass sie es mit 2,9% der Stimmen nicht schafften die 3%-Hürde zu nehmen, und damit auch nicht ins Parlament einzogen. Ihr Stimmenanteil spiegelt wieder, dass es diese neue Kraft geschafft hat einen wichtigen Sektor der Arbeiteravantgarde hinter sich zu sammeln. Zur gleichen Zeit hat sie es versäumt, größere Teile der Arbeiterklasse zu gewinnen, die noch zu SYRIZA halten. Es ist wahrscheinlich, dass LAE - eine Koalition aus linken reformistischen und zentristischen Kräften - nun eine interne Krise durchläuft. Die ehemaligen SYRIZA-Funktionäre, die LAE beitraten, um ihre parlamentarischen Posten zu halten, werden wahrscheinlich bald die neue Partei verlassen. Es bedeutet auch, dass LAE jetzt stärker unter Druck ist, sich als aktivistische Partei durch Mobilisierung auf der Straße und in den Betrieben und Gewerkschaften zu beweisen. Unter diesen Bedingungen und angesichts der Tatsache, dass die neue Kraft immer noch nicht politisch gefestigt ist, ist es dringend notwendig, dass Revolutionäre in die Debatten in LAE eingreifen und versuchen, Unterstützer für ein revolutionäres Programm und eine revolutionäre Perspektive zu gewinnen.

6. ANTARSYA-EEK erhöhte ihre gemeinsame Stimmenzahl leicht, gewann aber immer noch nur 0,8% der abgegebenen Stimmen. ANTARSYA, ein Zusammenschluss aus verschiedenen zentristischen Gruppen, konnte auch nicht in den letzten Jahren der tiefen Krise des Kapitalismus und Massenklassenkämpfe wachsen. Wir wiederholen unsere Kritik, dass sie es versäumt haben, die Einheitsfronttaktik anzuwenden, indem sie Forderungen an SYRIZA stellen und Wege finden, die Arbeiter, die eben dieser Partei vertrauen, in gemeinsame Aktivitäten einzubeziehen. Genauso, wenn ANTARSYA eine Möglichkeit gefunden hätte, um zusammen mit LAE auf einer vereinten Liste anzutreten, hätten beide in das Parlament einziehen und es als Tribüne nützen können, um die Volksfrontregierung anzuprangern.

7. Alles in allem stieg der Stimmenanteil der Arbeiterparteien gegenüber der Wahlen am 25. Jänner. Die gesamte Stimmenabgabe für (reformistische und zentristische) Arbeiterparteien war 44,7%, verglichen mit 42,5% vor 8 Monaten. Diese Zahlen zeigen einen dramatischen Wandel bei der Unterstützung der Linken im Vergleich zu der Situation in der Periode zwischen den 1970er Jahren und Anfang der 2000er Jahre, als Arbeiterparteien (vor allem die KKE) nicht mehr als 10% der Stimmen bekamen.

8. Revolutionäre sollten jetzt die Losung für eine SYRIZA-KKE-Regierung aufstellen, die das Memorandum ablehnt. Natürlich sind wir uns bewusst, dass die jeweiligen Führungen der SYRIZA und KKE nicht solche Forderungen erfüllen werden. Aber eine solche Agitation würde Revolutionärinnen und Revolutionären helfen, sich unter den Anhängern dieser Parteien Gehör zu verschaffen. Sie sollten eine solche Losung mit einer Propaganda für eine Arbeiterregierung verknüpfen, also eine Regierung auf der Grundlage der Arbeiter- und Volksräte und -Milizen, deren Ziel es ist, die Kapitalistenklasse zu enteignen und den Weg zur Macht der Arbeiterklasse zu öffnen.

9. Es wäre falsch zu glauben, dass es eine politisch stabile Zukunft für eine erneute SYRIZA-ANEL-Regierung gibt. Ganz im Gegenteil, in den kommenden Monaten werden die Auswirkungen des Dritten Memorandums bald vom Volk zu spüren sein, und noch weitere Angriffe liegen vor uns. Vielmehr ist es weitaus wahrscheinlicher, dass es neue Klassenkämpfe und interne Spannungen in SYRIZA geben wird.

10. Um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen stehen Revolutionäre nun zwei entscheidenden Aufgaben gegenüber. Entscheidend ist, dass sie in den laufenden Debatten unter der Arbeiteravantgarde eingreifen. Sie sollten einen Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Arbeiterpartei befürworten – die sich höchstwahrscheinlich aus Kräften innerhalb von LAE, ANTARSYA, EEK, OKDE sowie potentiellen linken Abspaltungen aus KKE und SYRIZA zusammensetzen wird. Sie sollten für ein revolutionäres Programm und einen Schlachtplan für die drohenden Klassenkämpfe stehen. Ebenso sollten Revolutionäre für die Anwendung der Einheitsfronttaktik eintreten, indem sie gemeinsame Kämpfe aller Arbeiterparteien befürworten (worunter SYRIZA natürlich die größte Kraft ist). Eine solche Taktik ist notwendig, nicht weil sie leicht realisiert werden könnte (die abgebrühte Bürokratie von SYRIZA und KKE wird vielleicht nie zustimmen), sondern weil es der beste Weg ist, um in gemeinsame Aktivitäten mit denjenigen Arbeiterinnen und Arbeitern zu treten, die noch immer an diese Parteien glauben und noch immer den Großteil der Arbeiterbewegung bilden. Unter solchen Bedingungen werden Revolutionäre es einfacher schaffen, dass Arbeiter ihre Kritik an diesen Führungen hören. Die RCIT freut sich auf die Zusammenarbeit mit allen Revolutionärinnen und Revolutionären, die einer solchen Perspektive zustimmen!

Internationales Sekretariat der RCIT (RKIT)

Für unsere Analysen bezüglich Griechenland verweisen wir unsere Leser auf:

* [Englisch] RCIT: Upcoming Elections in Greece: Down with the Pro-Memorandum Parties! Critical Support for LAE (Popular Unity)! For a New Workers' Party with a Revolutionary Program! For Working Class Internationalism instead of Narrow-minded, Nationalistic Left Reformism! 13.9.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/critical-vote-for-lae/>

* [Englisch] RCIT: Greece: SYRIZA Splits after Tsipras-Government Capitulates to the EU. For a new Workers' Party with a Revolutionary Program instead of nationalist narrow-minded Left Reformism, 25.8.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/syriza-splits/>

* [Deutsch] RCIT: SYRIZA verrät die griechischen Arbeiter und die Armen! – „OXI“ war nicht als Ja zu einem weiteren Sparprogramm gemeint! Organisiert Massenproteste gegen den Verrat der Tsipras Regierung! An den linken Flügel von SYRIZA: Kämpft gegen die falsche Parteiführung, die als Lakai den EU Bossen dient! 11.7.2015, <http://www.rkob.net/international/europa/gr-syriza-hat-verraten/>

* [Deutsch] RCIT: 61,3% Ergebnis für das "OXI" in der Volksabstimmung Griechenlands: Ein Sieg für die gesamte ArbeiterInnenklasse Europas! Eine Schlacht ist gewonnen, aber der Krieg gegen die EU und den IWF geht weiter! Verstaatlicht die Banken und die Medien und stellt sie unter Kontrolle der Beschäftigten! 6.7.2015, <http://www.rkob.net/international/europa/gr-nach-dem-oxi/>

*[Englisch] RCIT: Greetings to All Greek Socialists Who Are

Campaigning for a Vote of OXI in 5 July Referendum. Solidarity Message from the RCIT, 3.7.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-solidarity-greetings/>

* [Englisch] RCIT: Referendum in Greece on 5 July: Vote OXI! against the EU-Troika! No to any Austerity Program! Break with the EU and IMF! Nationalize the Banks and Media under Workers' Control! 30.6.2015,

<http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-referendum-oxi/>

* [Englisch] RCIT: Greetings to All Greek Socialists Who Are Campaigning for a Vote of OXI in 5 July Referendum, 3.7.2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-solidarity-greetings/>

* [Englisch] Brazil Trade Unionists: Solidarity with the Greek Resistance against the EU-Troika!

<http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/brazil-solidarity-with-greece/>

* [Englisch] RCIT: Greece: No to the Surrender of the SYRIZA Leadership! 26.2.2015,

<http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/syriza-surrenders/>

* [Deutsch] RCIT: Griechenland-Wahl: SYRIZA gewinnt... und bildet Allianz mit Rassisten! 27.1.2015,

<http://www.rkob.net/international/europa/koalition-syriza-anel/>

* [Englisch] RCIT: Elections in Greece: Vote SYRIZA but Don't Trust the Tsipras Leadership! Organize the Struggle in Workplaces, Schools, and on the Streets! Fight for a Workers' Government! 22.1.2015,

<http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-election-statement/>

* [Englisch] RCIT: Greece: Honor Pavlos Fyssas! Smash the fascist Golden Dawn, 21.9.2013,

<http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-smash-golden-dawn/>

* [Englisch] RCIT: Greece: Down with the Trial against Savas Michael-Matsas! 23.7.2013,

www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-solidarity-with-savas-matsas

* [Englisch] Nina Gunić: Solidarity with the Hunger Strike in Greece! Forward to a Revolutionary Migrant Movement! April 2013,

www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-solidarity-with-migrant-strike

* [Englisch] Michael Pröbsting: After the elections on 17th June: A new phase of the Greek Revolution is beginning! 19.6.2012, www.thecommunists.net/worldwide/europe/greece-after-17-6-elections

* [Deutsch] Michael Pröbsting: Griechenland: Für eine ArbeiterInnenregierung! Kritische Wahlunterstützung für SYRIZA und KKE! ArbeiterInnen: Organisiert und bereitet Euch für den Kampf um die Macht vor! 6.6.2012,

<http://www.rkob.net/international/europa/wahltaik-in-griechenland/>

* [Englisch] Michael Pröbsting: After SYRIZA's victory in the Greek elections: The question of a Workers Government and the revolutionary way forward, May 2012, www.thecommunists.net/worldwide/europe/after-the-greek-elections

* [Deutsch] Michael Pröbsting: Die Griechische Revolution: Ihre Gefahren, Möglichkeiten und Perspektiven, 10.11.2011,

<http://www.rkob.net/international/europa/griechenland-voran-zur-revolution/>

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting:

Griechenland – eine moderne Halbkolonie

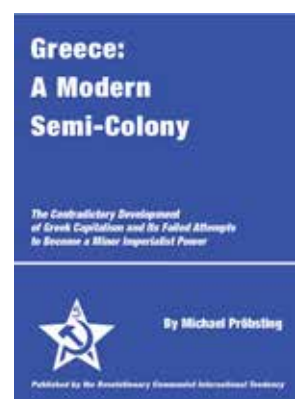
Die widersprüchliche Entwicklung des griechischen Kapitalismus, seine gescheiterten Versuche eine kleine imperialistische Regionalmacht zu werden und seine gegenwärtige Lage als entwickelte Halbkolonie mit einigen besonderen Merkmalen

Die RCIT veröffentlichte im Dezember 2015 ein neues Buch. Der Titel des Buches lautet: *Griechenland – eine moderne Halbkolonie*. Der Untertitel lautet: *Die widersprüchliche Entwicklung des griechischen Kapitalismus, seine gescheiterten Versuche eine kleine imperialistische Regionalmacht zu werden und seine gegenwärtige Lage als entwickelte Halbkolonie mit einige besonderen Merkmalen*. Das Buch ist in englischer Sprache erschienen. Es umfasst 144 Seiten und beinhaltet 12 Tabellen, 35 Grafiken und 4 Karten. Der Autor des Buches ist Michael Pröbsting, der Internationale Sekretär der RCIT.

Kapitel I des Buches fasst die theoretische Konzeption des Marxismus bezüglich der Charakterisierung von imperialistischen bzw. halbkolonialen Ländern zusammen. Im Kapitel II legen wir einen kurzen historischen Abriss über die Entwicklung des griechischen Kapitalismus. Im Kapitel III setzen wir uns mit den Versuchen der Bourgeoisie seit Beginn der 1990er Jahren auseinander, Griechenland zu einer kleinen imperialistischen Regionalmacht aufsteigen

zu lassen. Anhand zahlreicher Statistiken legen wir das Scheitern dieses Unterfangens dar. Schließlich gehen wir in Kapitel IV auf die aktuelle historische Krise des griechischen Kapitalismus seit 2008 ein und legen dar, wie das Land von den imperialistischen Monopolen und Großmächten ausgeplündert wird. Im Kapitel V legen wir die wichtigsten programmatischen Schlussfolgerungen aus unserer Analyse dar. Im Abschlusskapitel fassen wir dann unsere Analyse in Form von Thesen noch einmal zusammen.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden oder als pdf auf unserer Homepage heruntergeladen werden. ■



Freiheit und Selbstbestimmung für Kosova!

Nieder mit der Regierung Isa Mustafa-Hashim Thaçi, den Reichen und dem Imperialismus!

Von Johannes Wiener und Ime Berisha (österreichische Sektion der RCIT), 31.1.2015

Im Kosova kam es in den letzten Wochen zu immer schwereren Zusammenstößen zwischen der Polizei auf der einen und Demonstranten und Demonstrantinnen auf der anderen Seite. Die Polizei setzte Tränengas und Wasserwerfer gegen die Volksmassen ein, die versuchten verschiedene Regierungsgebäude anzugreifen und zu besetzen. So wurde zum Beispiel alle Glasfenster des unteren Stockwerks des Parlaments im Kosova eingeschlagen. Bei den Straßenschlachten wurden nach offiziellen Angaben 56 Polizisten und dutzende Demonstranten und Demonstrantinnen verletzt, mehr als 100 Menschen wurden festgenommen. Unter ihnen sogar Shpend Ahmeti, der Bürgermeister von Prishtinë.

Die Demonstranten gingen auf die Straße um ihrer Wut Luft zu machen. Richtigerweise wehren sie sich gegen die rassistischen Aussagen des (serbischen) Arbeitsministers des Kosova, Jablanovic. Er hatte albanische Mütter von Kriegsoffizieren und andere Demonstrationsteilnehmer als „Wilde“ bezeichnet. Sie hatten versucht, Serben am Zutritt zu einem orthodoxen Kloster in Gjakova zu hindern, weil unter ihnen angeblich auch Kriegsverbrecher waren. In Gjakova gab es während des Unabhängigkeitskrieges eine Reihe von Kriegsverbrechen gegen Albaner.

Die Demonstranten und Demonstrantinnen fordern auch, dass die Trepca-Minen verstaatlicht werden. Dort gibt es reiche Vorkommen an Blei, Zink, Kadmium, Silber, Gold und anderen Metallen. Die Trepca-Minen werden noch immer nicht vom Staat des Kosova kontrolliert. Die serbische Regierung in Beograd erklärte, dass 50% der Minen dem serbischen Entwicklungsfond gehören, die restlichen Teile sind in Hand serbischer Firmen. Heute ist ein Teil der Minen unter serbischer und ein anderer unter albanischer Kontrolle. Die Trepca-Minen liegen genau auf an der Grenze zwischen den mehrheitlich albanischen Süden des Kosova und dem Norden der mehrheitlich von Serben bewohnt wird.

Nationale Unterdrückung

Die Serben machen 4-8% der Bevölkerung des Kosova aus, Albaner hingegen 88-92%, 4-5% sind andere ethnische Minderheiten (Bosniaken, Goranen, Roma, Türken, Aschkali, usw.). Die serbische Minderheit im Norden des Kosova erkennt in ihrer überwältigenden Mehrheit die Regierung in Prishtinë nicht an und verweigert jegliche Zusammenarbeit mit ihr. Sie sind der serbischen Regierung in Belgrad treu und akzeptieren bis heute nicht die Unabhängigkeit des Kosova. Die überwältigende Mehrheit des Kosova wollte aber die Unabhängigkeit des Kosova und möchte sie verteidigen und ausdehnen. Dies kommt nicht von ungefähr, angesichts der schrecklichen Verbrechen die der serbische Militarismus und serbische Faschisten an den Albanern des Kosova, aber auch an den Bosniaken begangen haben.

Diese Unterdrückung begann mit der Besetzung des

Kosova durch Serbien im Jahr 1913 und dauerte bis zum Ende der serbischen Besatzung im Jahr 1999 an. In dieser Zeit stellten die Albaner immer die Mehrheitsbevölkerung und forderten ein Ende der nationalen Unterdrückung.

Mitte Jänner sollte ein Beschluss des Parlaments des Kosova die Trepca-Mine gänzlich in die Hände des Staates bringen, doch die Abstimmung wurde verschoben. Vermutlich weil sowohl die US-Botschaft als auch die serbische Regierung massiven Druck ausübten. Anfang Februar soll es neue Verhandlungen zwischen der EU, Serbien und dem Kosova geben. Serbien erkennt bis heute die Unabhängigkeit des Kosova nicht an und sieht ihn schlicht und einfach als ein abtrünnige serbische Provinz an.

Diese Arbeiter, Arbeiterinnen und Unterdrückten, die heute auf die Straße gehen, werfen der der Regierung Isa Mustafa zu Recht vor, die Unabhängigkeit des Kosova nicht wirklich zu verteidigen und gegen die Interessen der Arbeiterklasse aber auch der Volksmassen des Kosova zu arbeiten.

Perspektiven

Die RCIT stellt sich klar auf die Seite der Demonstranten und Demonstrantinnen. Am 4. Februar sollen die Demonstrationen fortgesetzt werden. Die ist ein Schritt in die richtige Richtung! Es ist extrem wichtig, dass die militanten Demonstrationen verbunden werden mit Streiks der Arbeiter und Arbeiterinnen, um so die LDK-PDK-SL Regierung in die Knie zu zwingen. Die Bewegung darf keine Orientierung auf das korrupte und von EU/USA abhängige Parlament haben, sondern auf die Volksmassen. Dazu ist es notwendig Komitees in den Betrieben, Stadtvierteln und Dörfern aufzubauen, die die Entscheidungen welche Schritte die Bewegung gehen soll treffen. Solche Komitees können sich an den Bürgerversammlungen die es währen der Aufstände in Bosnien letzten März gegeben hat orientieren. Doch sie sollen (anders als in Bosnien) nicht auf die Universität und die Intellektuellen orientiert sein, sondern auf die Arbeiterklasse, die Jugendlichen, die Arbeitslosen und die armen Bauern!

Wenn solche Arbeiter- oder Volkskomitees an Einfluss gewinnen, ist es notwendig, dass sie Schritt für Schritt auch die Verwaltung und die Produktion übernehmen. Denn von der korrupten Regierung, die nur dem Imperialismus von EU und USA dient, ist nichts zu erwarten. Die Trepca-Minen müssen umgehend und entschädigungslos verstaatlicht und unter die Kontrolle der Arbeiter und Arbeiterinnen gestellt werden. Sie sollen für den Wohlstand der Volksmassen des Kosova wirtschaften und nicht für den Profit einiger weniger Großkonzerne. Darüber hinaus müssen das Eigentum aller ausländischen Großkonzerne sofort unter Kontrolle der Arbeiter und Arbeiterinnen verstaatlicht werden. Solche Komitees müssen es sich auch zum Ziel setzen gegen die Korruption und die Mafia zu kämpfen!

Nein zum Nationalismus!

Kein Hass gegen Serben! Auch wenn im Namen der serbischen Nation schreckliche Verbrechen an den Kosova-Albanern begangen wurden, ist Nationalismus keine Lösung. Er treibt die serbischen Arbeiter und Arbeiterinnen noch weiter in die Arme der serbischen Nationalisten. Das Hauptproblem sind nicht aber antiserbische Vorurteile unter den Albanern, sondern der serbische Rassismus der sich gegen sie wendet. Für eine internationalistische Politik, die alle Nationen und nationalen Minderheiten gleiche Rechte zusichert, aber auch nicht über die Verbrechen des serbischen Nationalismus schweigt! Für die albanischen Arbeiter und Arbeiterinnen sind auch die albanischen Reichen und die korrupten albanischen Politiker keine Freunde oder Verbündeten! Für eine Bewegung der serbischen Arbeiterklasse, die sich gegen den serbischen Nationalismus richtet, die die Verbrechen anerkennt und die den Völkern des Balkans volle Rechte und Wiedergutmachung zusichert. Hoch die internationale Solidarität mit allen Unterdrückten!

Die Verhandlungen mit der EU und Serbien sollen abgebrochen werden. Der Kosova ist ein unabhängiger Staat und keine Provinz Serbiens – das ist nicht verhandelbar. Gegen einen EU-Beitritt – Freiheit und Selbstbestimmung dürfen nicht den Interessen der Großkonzerne der EU untergeordnet werden. Sofortiger Abzug aller ausländischen Truppen! KFOR beschützt den Kosova nicht gegen Serbien, sondern sorgt dafür, dass der Kosova sich dem Imperialismus von EU und USA unterordnen muss. Sollte diese Herangehensweise eine Aggression von Serbien gegen den Kosova hervorrufen: für die Bewaffnung des Volkes um die Unabhängigkeit zu verteidigen!

Links-Nationalistischen Partei *Vetevendosje*

Die Bewegung wird heute vor allem von der links-nationalistischen Partei *Vetevendosje* (Selbstbestimmung) organisiert. Wir rufen *Vetevendosje* dazu auf, keine Deals mit der Regierung einzugehen und dagegen aufzutreten, wenn Hass gegen die Serben zu geschürt wird. Die einfachen Mitglieder von *Vetevendosje* müssen für eine sozialistische Perspektive, also ein System in dem die Arbeiter, Arbeiterinnen und die armen Massen des Volkes die Macht haben, gewonnen werden. Nur so kann die Selbstbestimmung für die Massen des Kosova erkämpft werden.

Der richtige Sozialismus hat aber nichts mit dem Stalinismus oder dem Titoismus zu tun. Er stellt sich in die Tradition von Lenin und Trotzki, die die Wünsche und Rechte der unterdrückten Völker immer besonders respektiert haben. Sie haben sich in die vorderste Reihe im Kampf der nationalen Selbstbestimmung der unterdrückten Völker gestellt.

Es soll eine Kosova-weite Konferenz von kämpferischen, revolutionären Aktivisten und Aktivistinnen einberufen werden. Solch eine Konferenz soll eine revolutionär-sozialistische Organisation gründen, die sich an den vorher genannten Punkten orientiert. Die RCIT strebt die engstmögliche Zusammenarbeit und den internationalen Zusammenschluß mit allen Revolutionären im Kosova an!

Für ein freies, wirklich unabhängiges und rotes Kosova!

Quellen:

http://www.tageswoche.ch/de/2015_05/international/678927/

<https://www.jungewelt.de/2015/01-29/032.php>

<http://www.bbc.com/news/world-europe-31007773>

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Der Aufbau der revolutionären Partei in Theorie und Praxis

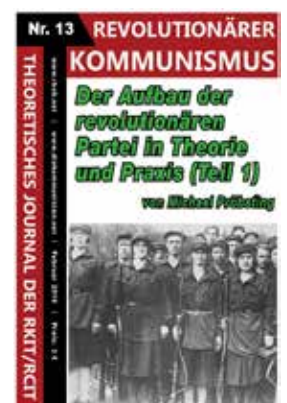
Die RCIT veröffentlicht die deutsche Übersetzung des Buches von Michael Pröbsting über Theorie und Praxis des revolutionären Parteaufbaus. darin legt der Autor das Verständnis *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (internationale Abkürzung: RCIT) der leninistischen Parteitheorie und ihrer Anwendung unter den heutigen Bedingungen dar.

Anlass der Veröffentlichung war das 25jährige Jubiläum unserer Bewegung. Im Sommer 1989 wurde unsere Vorgängerorganisation, die *Liga für eine Revolutionär-Kommunistische Internationale* (LRCI) als demokratisch-zentralistische internationale Tendenz basierend auf einem ausgearbeiteten Programm gegründet. Die RCIT führt die revolutionäre Tradition der LRCI fort. Im vorliegenden Buch geben wir einen Überblick über unsere Geschichte, eine Aufarbeitung unserer Erfolge wie auch unserer Fehler und eine Zusammenfassung der Lehren für die vor uns liegenden Kämpfe.

In Kapitel I beleuchten wir die theoretische Konzeption

der Bolschewiki-Kommunisten bezüglich der Rolle der revolutionären Partei und ihres Verhältnisses zur ArbeiterInnenklasse. In Kapitel II werden die wesentlichen Grundzüge einer revolutionären Partei bzw. deren Vorformen herausgearbeitet. In Kapitel III behandeln wir die Geschichte unserer Bewegung – der RCIT und ihrer Vorgängerorganisation. Schließlich werden in Kapitel IV die wichtigsten Lehren aus 25 Jahren organisierten Kampfs für den Aufbau einer bolschewistischen Partei gezogen und ihre Bedeutung für unsere künftige Arbeit beleuchtet.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden.



Das Minsk-Abkommen und der Bürgerkrieg in der Ukraine

Von Michael Pröbsting, *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz (RCIT)*, 20.2.2015 (Übersetzung: Max Kmiecsek)

Das Minsk-Abkommen II, welches ein Resultat der intensiven Verhandlungen zwischen Merkel, Hollande und Putin ist, ist nicht das erste und wird auch nicht das letzte Abkommen sein, welches den Bürgerkrieg in der Ukraine beenden soll. Dieses Abkommen macht nichts anderes als die jetzigen militärischen und politischen Kräfteverhältnisse festzuschreiben, die durch eine wesentliche Stärkung der Position der pro-russischen Donbass-Republiken und einer chronischen Schwäche des pro-westlichen Poroschenko-Regimes gekennzeichnet sind.

Diese Entwicklung wird durch Kiews katastrophalen Verlust der strategisch so bedeutsamen Stadt Debalcevo deutlich, welche die Hauptstädte der beiden Donbass-Republiken Donezk und Lugansk verbindet. Während Präsident Poroschenko die Stadt Debalcevo als „ukrainisches Stalingrad“ rühmte, mussten die rund 8.000 – 9.000 Soldaten, die er dort stationiert hatte, bereits nach einigen wenigen Tagen harter Kämpfe kapitulieren. Insgesamt wurden dabei wohl 1.200 – 1.500 Soldaten der Kiewer Truppen getötet und viele weitere verletzt. Über 500 wurden gefangen genommen. Die Truppen Kiews mußten im Inferno von Debalcevo ihre gesamte Artillerie, die Mehrzahl ihrer Waffen, und Unmengen an Munition zurücklassen. (1)

US- und EU-Imperialismus benutzen die reaktionäre Euromaidan-Bewegung um ihr Einflußgebiet zu erweitern

Blicken wir kurz zurück auf die Entwicklungen, welche zur jetzigen Situation führten. Im Sommer 2014 startete die rechte Regierung in Kiew eine massive Offensive gegen die sogenannten „Volksrepubliken“ in der östlichen Donbass-Region. Diese Republiken entstanden als Resultat der Volksaufstände in der Region gegen das pro-westliche Euromaidan-Regime, eine Koalition neoliberaler, rechter Chauvinisten und Faschisten, welche Ende Februar an die Macht kamen. Der US- und EU-Imperialismus unterstützte diese Machtübernahme aktiv um die bisherige pro-russische Janukowytsch-Regierung mit einem loyalen pro-westlichen Regime zu ersetzen.

Diese Entwicklung ist kaum überraschend. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Rivalitäten zwischen den Großmächten im Westen und Osten (hauptsächlich die USA, EU, Japan, Rußland und China), versuchen alle Imperialisten ihr Einflußgebiet zu vergrößern und das ihrer Kontrahenten zu verkleinern.

Das jetzt herrschende Regime, das von Präsident Poroschenko und Minister Yatsenyuk geführt wird, ist ein rechtes neoliberales, pro-US/EU-Regime, welches hauptsächlich die Interessen der Oligarchen vertritt. Poroschenko selbst ist einer der reichsten Oligarchen des Landes und ist wegen seinem Süßwaren-Imperium weithin als *Schokoladenkönig* bekannt. Sein Regime hat einen bonapartistisch-autoritären Charakter, während es formell eine begrenzte bürgerliche Demokratie aufrechterhält. Zwar ist diese Regierung nicht faschistisch, doch sie beherbergt zahlreiche Nazis im Staatsapparat, da diese in der Euromaidan-Machtergreifung im Frühling 2014 eine zentrale

Rolle spielten.

Das Kiewer Regime ist ein kompletter Lakai des westlichen Imperialismus. Pflichtbewusst ordnet es sich dem Diktat des IWF unter und beantragte eine Mitgliedschaft bei der NATO sowie bei der Europäischen Union. Im Moment ist es dabei die Industrie des Landes an westliche Unternehmen zu verkaufen. Symbolisch dafür ist die Ernennung von Robert Hunter Biden, dem Sohn von US-Vizepräsident Joe Biden, in den Vorstand des ukrainischen Energie-Unternehmens *Burisma Holdings*.

Ein weiterer Ausdruck des pro-westlichen kolonialen Charakters der Kiewer Regierung ist die Tatsache, daß drei ihrer Minister vor ihrer Ernennung im Dezember 2014 nicht einmal ukrainische Staatsbürger waren. Natalie Ann Jaresko ist eine US-Investmentbankerin, die nun als ukrainische Finanzministerin dient. Ein anderer US-Lakai ist Alexander Kvitashvili, vorheriger Gesundheitsminister in Georgien unter dem pro-westlichen Präsidenten Saakaschwili. Und schließlich ist Aivaras Abromavičius, Kiews Wirtschaftsminister, ein litauisch-ukrainischer Manger und Investmentbanker.

Natürlich hat das jetzige Regime auch mit vielen Widersprüchen und Hindernissen zu kämpfen – insbesondere nach ihrer jüngsten militärischen Niederlagen im Bürgerkrieg und wegen dem Druck durch die Imperialisten der USA und EU. Diese Niederlagen und die Zwangslage, die das Poroschenko-Regime zur Unterzeichnung des für sie erniedrigenden Minsk-Abkommen zwang, stärkte die rechtsextreme und faschistische Kriegspartei auf der ukrainischen Seite. Die immense soziale Krise, die durch den Wirtschaftskollaps entstand, beschleunigt die politischen Spannungen. Das Ergebnis sind zahlreiche Konflikte innerhalb der Regierung sowie Zusammenstöße zwischen Regierung und Faschisten. Faschistische Kräfte geführt von Dmytro Yarosh, dem Führer von „*Pravy Sektor*“ und der *Azov Battalion*, haben bereits dazu aufgerufen einen parallelen Generalstab zu schaffen um jene Militäreinheiten zu führen, welche Präsident Poroschenko nicht loyal gegenüber stehen. Angeblich sind es bis zu 17 Bataillone, wenn auch mit begrenzter militärischer Stärke, die unter ihrem Kommando stehen. (2)

Angesichts der kontinuierlichen militärischen Rückschläge des Kiewer Regimes ist es wahrscheinlich, daß die inneren Spannungen und Konflikte in der kommenden Periode deutlich zunehmen werden.

Der vom russischen Imperialismus instrumentalisierte Volksaufstand in der Donbass Region

Wie wir bereits in vorhergehenden Dokumenten herausgestrichen haben, begann der Aufstand in der Donbass-Region im Frühling 2014 als spontane Reaktion auf die rechte Machtübernahme in Kiew. Es war ein demokratischer Aufstand, weil er von der gerechtfertigten Furcht der Bevölkerung im Osten getragen wurde, daß das neue Regime sie auf Grund ihres Hasses gegen die russischsprachige Bevölkerung im Osten des Landes diskriminieren würde. Dieser Hass manifestierte sich in einem

der ersten Akte des neuen Regimes: der Abschaffung des Russischen als Amtssprache. Diese legitime Furcht der Unterdrückung wurde dadurch bestärkt, daß innerhalb des neuen Regimes zahlreiche Anhänger des Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera waren. Zusätzlich dazu hatte der Aufstand angesichts dessen, daß die Donbass-Region das industrielle Herzstück der Ukraine ist, von Anfang an einen proletarischen Charakter.

Angesichts des demokratischen und volksnahen Charakters des Aufstands unterstützte die RCIT ihn in der ersten Phase. Wir verbanden diese Unterstützung mit einer scharfen Kritik an der kleinbürgerlichen Führung der Donbass-Republiken, einem sozialistischen Programm der Enteignung der Oligarchen sowie der nationalen Selbstbestimmung für alle Minderheiten und der Machtergreifung der ArbeiterInnenklasse.

Der Volksaufstand wurde aber von Beginn an durch das Fehlen einer starken revolutionären Partei, die den Massen eine sozialistische Perspektive hätte geben können, geschwächt. Das Ergebnis dessen war, daß die Donbass-Führung bald von großrussischen Chauvinisten (darunter viele russische Politiker und Milizenführer) dominiert wurde. Sie arbeiteten darauf hin, die Donbass-Republiken an das imperialistische Rußland anzuschließen. Dieser Prozess war widersprüchlich, da der Aufstand einen spontanen Charakter hatte und für lange Zeit chaotisch und dezentralisiert blieb. Ein Flügel des russischen Monopolkapitals, die „Eurasier“, welche eine aggressive Außenpolitik befürworteten um das russische Imperium auszudehnen, unterstützten den Aufstand von Beginn an so gut es ging und machten Druck für eine komplette russische Militärintervention. Die Putin-Regierung vertrat aber keine so konsistente Linie in ihrer Außenpolitik.

Die Situation änderte sich schlagartig als im Juli-August 2014 der ukrainische Armee ein gewaltiger militärischer Vormarsch gelang und die Donbass-Republiken kurz vor einer Niederlage standen. In diesem Moment entschloss sich die Putin-Regierung zum Beginn einer massiven Intervention. Moskau ersetzte die Führung der Volksrepubliken durch Russen und pro-russische Politiker der Donbass-Region, die sich in der Vergangenheit als loyale Instrumente Moskaus bewiesen. Zusätzlich stationierte die Putin-Regierung tausende Soldaten in der östlichen Ukraine und kippte damit das Kräfteverhältnis und verhalf so den Donbass-Republiken, erheblich an Boden zu gewinnen. Anfang September setzte Moskau eine Waffenruhe durch. Die August-Intervention des russischen Imperialismus markierte einen Wendepunkt im Bürgerkrieg, wie wir es in der RCIT-Analyse dieser Geschehnisse dargestellt haben. (3)

Von diesem Moment an wurde der Volksaufstand in ein Werkzeug der imperialistischen Außenpolitik Rußlands verwandelt. Diese Verwandlung hatte wichtige Konsequenzen für RevolutionärInnen. Von hieran müssen MarxistInnen den Kampf für demokratische Rechte weiterführen, gegen die Sparmaßnahmen des Kiewer Regimes ankämpfen sowie gegen die faschistische Gefahr weiterkämpfen, ohne jedoch einen militärischen Block mit den Donbass-Separatisten einzugehen. Stattdessen müssen sie eine doppelte defätistische Position einnehmen. Das bedeutet einen Kampf an zwei Fronten zu führen: gegen die imperialistische Bourgeoisie der USA, der EU und ihrer Kiewer Marionette, sowie gegen den russischen Imperia-

lismus und seine Handlanger an der Spitze der Donbass-Republiken. Heute müssen SozialistInnen den Kampf für demokratische und soziale Rechte und gegen die Oligarchen und gegen die imperialistische Einmischung in der Ukraine und dem Donbass mit einer internationalistischen Perspektive zur Schaffung unabhängiger Arbeiterrepubliken und einer freiwilligen Föderation zwischen ihnen verbinden.

Das Minsk-Abkommen widerspiegelt das Kräfteverhältnis der Konfliktparteien

Das Minsk-Abkommen und die darauffolgenden Entwicklungen haben die Analyse der RCIT vollständig bestätigt. Es zeigt, daß während die Imperialisten der USA und der EU grundsätzlich dieselben Interessen haben, dennoch Widersprüche zwischen ihnen bestehen. Die führenden Großmächte in der EU – Deutschland und Frankreich – möchten eine Befriedung des Krieges um (a) die Ukraine so effizient es geht ökonomisch auszubeuten und (b) die sowieso schon unter den zunehmenden Wirtschaftssanktionen gegen Rußland leidenden europäischen Konzerne nicht noch stärker zu belasten. Der US-Imperialismus dagegen hat ein Interesse daran, den Bürgerkrieg in der Ukraine zu nützen, um den Konflikt mit Rußland zu eskalieren, zumal die USA keinen vergleichbaren wirtschaftlichen Einfluß in Osteuropa und Rußland hat. Dies wiederum führt zu einer zunehmenden Abhängigkeit und Unterordnung der Europäischen Union unter die Regie von Washington, da die EU nur einen vergleichsweise schwachen Militärapparat vorweisen kann. Im Gegensatz zu den USA, könnten es weder Deutschland noch Frankreich militärisch mit Rußland aufnehmen. Während also Berlin und Paris die Hoffnung haben, den Bürgerkrieg durch das Minsk-Abkommen zu befrieden, hätte Washington gerne eine Eskalation des Bürgerkrieges und droht mit einer massiven Aufrüstung der ukrainischen pro-Kiew-Kräfte.

Kurzfristig gesehen löst die Eroberung von Debaltsevo nicht unbedingt das Minsk-Abkommen auf. Schon während der Verhandlungen riefen Putin und die Vertreter der Separatisten die eingeschlossenen ukrainischen Truppen zur Kapitulation auf. (4) Nichtsdestotrotz hat Poroshenko abgelehnt und sogar abgestritten, daß seine Truppen eingekreist seien. Das Ergebnis war, daß die separatistischen Kräfte, unter Zustimmung Moskaus, weiter nach Debaltsevo vorstießen und letztlich die Stadt erfolgreich einnahmen. Gleichzeitig wurde die Waffenruhe bis jetzt an den anderen Teilen des Frontverlaufs weitgehend eingehalten.

Aus verschiedenen Gründen war das Minsk-Abkommen ein taktischer Sieg für Putin und die Donbass Führung. Erstens mußte Kiew die von den Rebellen seit dem ersten Minsk-Abkommen vom September 2014 errungenen Siege an der Front international anerkennen. Zweitens hat sich Kiew, wenn auch ohne damit die formelle Unabhängigkeit von Donetsk oder Lugansk anerkennen, verpflichtet Verfassungsreformen bis zum Ende des Jahres vorzunehmen, die real weitgehende Autonomie für Donbass im Rahmen einer formell einheitlichen Ukraine einführt. Es beinhaltet auch die Teilnahme der gegenwärtig in der Donbass-Region herrschenden Rebellenregierungen an der Ernennung der regionalen Ämter des Generalstaatsanwaltes und der Gerichte. Hinzu kommt die im Minsk-Abkommen festge-

legte Anerkennung der bestehenden Milizen von Donbass als zukünftige Polizeibehörden. Mehr noch als das, mußte Kiew eine Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus zwischen den Regionen Donetsk und Lugansk mit Rußland anerkennen. (5)

Stellvertreterkrieg für die Großmächte

Das Minsk-Abkommen beweist erneut den Charakter des militärischen Konfliktes in der Ostukraine als Stellvertreterkrieg rivalisierender Großmächte. Es waren nicht die Führer der Separatisten, die mit der Regierung Kiew verhandelten. Vielmehr waren es die Führer der zwei größten imperialistischen Mächte Westeuropas, die mit den Vertretern des russischen Imperialismus im Namen dieser verhandelten. Wie wir schon in unserer ausführlichen Studie über den Bürgerkrieg darlegten, beweist dieser Umstand nur erneut, daß sich der Charakter der Donbass-Republiken verändert hat und deren Führung nun Agenten des russischen Imperialismus geworden sind – während die Führung in Kiew vom ersten Tag ihrer Machtergreifung an Agent des westlichen Imperialismus gewesen ist.

Die RCIT wurde für ihre Analyse zu Rußland und dessen Charakterisierung als imperialistische Großmacht von einer Reihe von Pseudo-Marxisten kritisiert. Unsere Gegner behaupten, Rußland sei ein halb-koloniales, kapitalistisches Land. Der tatsächliche Verlauf des Bürgerkrieges in der Ukraine zeigt dagegen einmal mehr, wie absurd diese Behauptung ist. Tatsache ist, daß es Rußland – mit der Unterstützung des imperialistischen Chinas und des Blocks der BRICS-Länder allgemein – seit mehr als einem Jahr schafft, dem vereinten Druck der USA und der EU-Imperialisten standzuhalten. Es konnte die Krim annektieren und die Ost-Ukraine unter seine Kontrolle bringen. Natürlich wissen wir nicht genau, wie die zukünftigen Entwicklungen in diesem Konflikt aussehen und – wie es schon oft in der Geschichte passiert ist – kann auch dieser Stellvertreterkrieg in einer Niederlage für eine der beteiligten Großmächte enden. Das ändert aber nichts daran, daß die letzten 12 Monate eindrucksvoll bewiesen haben, daß es sich hierbei nicht um einen Konflikt zwischen einem schwachen Land und einer vereinten Übermacht imperialistischer Länder handelt, sondern um einen Konflikt der die Rivalität imperialistischer Großmächte untereinander widerspiegelt.

Perspektiven

Letztlich ist es wichtig anzuerkennen, daß nach beinahe einem ganzen Jahr an Diskriminierung, gefolgt von faschistischen Massakern und brutalen Krieg seitens des Regimes in Kiew, die Bevölkerung des Donbass wohl kaum weiter mit diesen Kräften in ein und demselben Staates verbleiben möchte. (6) Unter diesen Umständen ist es wichtig, den Kampf um die Machtergreifung der ArbeiterInnenklasse in der Ukraine, in Donbass und Rußland mit dem Kampf für das Recht auf nationale Selbstbestimmung der russisch-sprachigen Regionen im Osten der Ukraine, inklusive dem Recht auf einen eigenen Staat, zu verbinden.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß der durch das Minsk-Abkommen erreichte Waffenstillstand nur für relativ kurze Zeit halten wird. Wahrscheinlich wird Bürgerkrieg bald

erneut ausbrechen. Das kann allerdings auch noch einige Monate dauern, da die von Kiew geführten Streitkräfte erbärmlich organisiert sind, ihre Soldaten eine niedrige Moral haben, und sie ihren massiven Verlust an schweren Waffen wieder ersetzen müssen und daher Zeit brauchen könnten um wieder kampfbereit zu werden. Hinzukommt die wahrscheinlich auch notwendige Regenerationszeit für die Separatisten, die sich auch von den schweren Kämpfen der letzten zwei Monate erholen werden müssen. Eine andere von Moskau befürwortete Entwicklungsmöglichkeit ist auch eine Resolution des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, der zu einer Stationierung von UN-Truppen in der Pufferzone führt.

Was auch immer die zukünftigen Entwicklungen sein werden, es ist entscheidend für RevolutionärInnen in der Ukraine und überall auf der Welt, eine unabhängige, proletarische Position in diesem Konflikt einzunehmen. RevolutionärInnen müssen sowohl gegen den westlichen, als auch gegen den russischen Imperialismus, sowie auch deren Stellvertreter kämpfen. Sie müssen einen solchen Kampf mit der sozialistischen Perspektive unabhängiger Klassenkämpfe verbinden, die in einem Programm für ArbeiterInnenrepubliken münden.

Wir können das Programm der RCIT zur aktuellen Situation in folgenden Forderungen zusammenfassen:

** Nieder mit dem reaktionären, pro-westlichen, pro-imperialistischen Regime in Kiew! Nieder mit dem Regime von Putin und seinen Marionetten in den Donbass Republiken!*

** Für das Recht auf nationale Selbstbestimmung der russisch-sprechenden Regionen, dem Recht der Schaffung eines eigenen Staates eingeschlossen! Für die Schaffung einer sozialistischen Föderation von ArbeiterInnenrepubliken auf freiwilliger Basis!*

** Für die Schaffung von Räten und Milizen der ArbeiterInnen und Volksmassen, um die reaktionären Regimes in Kiew und Donezk zu bekämpfen*

** Nieder mit der imperialistischen Ausweitung der USA/EU nach Osten! Nieder mit dem russischen Imperialismus!*

** Enteignet alle Oligarchen!* Für die Verstaatlichung der Banken und Konzerne unter ArbeiterInnenkontrolle!*

** Weder Brüssel noch Moskau! Für eine unabhängige ArbeiterInnenrepublik!*

Fußnoten:

(1) Siehe Colonel Cassad: The Debalcevo encirclement. Details, 19 Februar 2015, <http://cassad-eng.livejournal.com/121733.html>

(2) Siehe Colonel Cassad: Yarosh and war, 13. Februar 2015, <http://cassad-eng.livejournal.com/117396.html>

(3) Siehe Michael Pröbsting: The Uprising in East Ukraine and Russian Imperialism. An Analysis of Recent Developments in the Ukrainian Civil War and their Consequences for Revolutionary Tactics, 22. Oktober 2014, <http://www.thecommunists.net/theory/ukraine-and-russian-imperialism/>

(4) Siehe z.B. Ian Traynor: Ukraine ceasefire aims to pave way for comprehensive settlement of crisis. If fragile agreement holds, ambitious political measures including a new Ukrainian constitution and special status for rebel-held areas should follow, 12 February 2015, <http://www.theguardian.com/world/2015/feb/12/ukraine-ceasefire-aims-pave-way-comprehensive-settlement-crisis>; siehe auch Ivan Nechepurenko: Debaltsseve was fatal flaw in Minsk agreement on Ukraine, The Moscow Times, 18. February 2015, <http://www.themoscowtimes.com/news/article/debaltseve-was-fatal-flaw-in-minsk-agreement-on-ukraine/516193.html>

(5) Zum Inhalt des Minsk-Abkommen siehe z.B. Russkiy Malchik: Minsk-2 ceasefire: Preliminary analysis, 12. February 2015,

<http://newcoldwar.org/minsk-2-ceasefire-preliminary-analysis/>; Marko Bojčun: Minsk II: Land for a ceasefire, but not for peace, 12.2.2015, <http://observerukraine.net/2015/02/12/minsk-ii-land-for-a-ceasefire-but-not-for-peace/>; Gleb Bazov: Minsk Agreement 2.0, News.Kremlin.Ru, 12. February 2015, <http://slavyangrad.org/2015/02/12/minsk-agreement-2-0-february-12-2015/#more-4940>

(6) Siehe z.B. Courtney Weaver: School lessons and shelling forge new identity in east Ukraine, Financial Times, 13 February 2015 <http://www.ft.com/intl/cms/s/0/e53188e8-b392-11e4-9449-00144feab7de.html>

Anhang:

Bezüglich der RCIT-Analyse des Bürgerkrieges in der Ukraine, verweisen wir die LeserInnen auf folgende Dokumente:

Michael Pröbsting: The Uprising in East Ukraine and Russian Imperialism. An Analysis of Recent Developments in the Ukrainian Civil War and their Consequences for Revolutionary Tactics, 22.October 2014, <http://www.thecommunists.net/theory/ukraine-and-russian-imperialism/>

Michael Pröbsting: Für eine revolutionäre Lösung des Bürgerkrieges in der Ukraine, Rede auf einer Kundgebung am 26.10.2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/ukraine-speech/>

RCIT: After the Fascist Pogrom in Odessa: Advance the Struggle against the Counterrevolution in the Ukraine! Commemoration for the Fallen Fighters in the Struggle against the Counterrevolution! All Out for the International Day of Antifascist Solidarity on 8 May! 6.5.2014, in: *Revolutionary Communism* No. 23, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/after-odessa-pogrom/>

RCIT: Counterrevolution and Mass Resistance in the Ukraine, 17.4.2014, in: *Revolutionary Communism* No. 22, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/mass-resistance-in-ukraine/>

Ukraine: Rivalitäten zwischen imperialistischen Mächten eskalieren nach Staatsstreich der Rechten – Stoppt das imperialistische Säbelrasseln! Gemeinsame Stellungnahme der RCIT und der Bewegung für Sozialismus (MAS Russland), 2.3.2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/ukraine-imperialistische-rivalitaeten/>

MAS: Ukraine/Russia: The victory over the imperialist colonialism is impossible without the proletarian revolution! in: *Revolutionary Communism* No. 21, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/mas-declaration-5-3-2014/>

RCIT and MAS: Right-Wing Forces Take Power in the Ukraine: Mobilize the Working Class against the New Government! 25.2.2014, in: *Revolutionary Communism* No. 19, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/right-wing-coup-in-ukraine/>

MAS: No to the Terror of the Bandera-Fascists! Stop the Repression against the Communists of Ukraine! 22.2.2014, in: *Revolutionary Communism* No. 19, <http://www.nuevomas.blogspot.co.at/2014/02/no-to-terror-of-bandera-fascists-stop.html>

RCIT: "Ukraine: Neither Brussels nor Moscow! For an independent Workers' Republic!" 18.12.2013, in: *Revolutionary Communism* No. 18, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/ukraine-neither-brussels-nor-moscow/>

Unsere Haltung zu der komplexen Frage von Befreiungskämpfen und imperialistischer Einnischung verweisen wir auf:

Michael Pröbsting: Befreiungskämpfe und imperialistische Interventionen. Der Standpunkt des Marxismus und das Versagen der sektiererischen "Anti-Imperialisten" im Westen, Herbst 2012, <http://www.thecommunists.net/theory/befreiungsk%C3%A4mpfe/> (Dieser Text ist eine Übersetzung des ersten Teils der nachstehenden englisch-sprachigen Dokumentes.)

Michael Pröbsting: Liberation struggles and imperialist interference. The failure of sectarian "anti-imperialism" in the West: Some general considerations from the Marxist point of view and the example of the democratic revolution in Libya in 2011, in: *Revolutionary Communism* No. 5, September 2012, <http://www.thecommunists.net/theory/liberation-struggle-and-imperialism/>

Zum Imperialismus im Allgemeinen und dem Westlichen Imperialismus im Besonderen verweisen wir auf:

Michael Pröbsting: Der Große Raub im Süden, Promedia-Verlag 2014. Das Buch kostet 17,90,- Euro (plus Porto) und kann über die Kontaktadresse der RKOB sowie über den Promedia-Verlag bezogen werden. (Siehe www.rkob.net, <http://www.great-robbery-of-the-south.net/> sowie <http://www.mediashop.at/typolight/index.php/buecher/items/michael-proebsting---der-grosse-raub-im-sueden>) Das Buch ist eine stark gekürzte Fassung des nachstehenden englisch-sprachigen Buches.)

Michael Pröbsting: *The Great Robbery of the South. Continuity and Changes in the Super-Exploitation of the Semi-Colonial World by Monopoly Capital Consequences for the Marxist Theory of Imperialism*, 2013, 448 pages, <http://www.great-robbery-of-the-south.net/>

Michael Pröbsting: Imperialismus, Globalisierung und der Niedergang des Kapitalismus (2008), <http://www.thecommunists.net/theory/imperialismus-und-globalisierung/>

Zum Russischen Imperialismus:

Michael Pröbsting: Russland als imperialistische Großmacht, in: *Revolutionärer Kommunismus* Nr. 12 (2014), <http://www.thecommunists.net/publications/revkom-12/>

Michael Pröbsting: Lenin's Theory of Imperialism and the Rise of Russia as a Great Power. On the Understanding and Misunderstanding of Today's Inter-Imperialist Rivalry in the Light of Lenin's Theory of Imperialism. Another Reply to Our Critics Who Deny Russia's Imperialist Character, August 2014, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialism-theory-and-russia/>

Michael Pröbsting: Russia as a Great Imperialist Power. The formation of Russian Monopoly Capital and its Empire – A Reply to our Critics, 18 March 2014, in: *Revolutionary Communism* No. 21, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialist-russia/>

Michael Pröbsting: Russia and China as Great Imperialist Powers. A Summary of the RCIT's Analysis, 28 March 2014, in: *Revolutionary Communism* No. 22, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialist-china-and-russia/>

Michael Pröbsting: More on Russia and China as Great Imperialist Powers. A Reply to Chris Slee (Socialist Alliance, Australia) and Walter Daum (LRP, USA), 11 April 2014, in: *Revolutionary Communism* No. 22, <http://www.thecommunists.net/theory/reply-to-slee-on-russia-china/>

Zur inner-imperialistischen Rivalität:

RCIT: Zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs: Der Kampf gegen Imperialismus und Krieg. Das marxistische Verständnis des modernen Imperialismus und des revolutionären Programms im Licht der zunehmenden Rivalität zwischen den Großmächten, revolutionärer Aufstände und konterrevolutionärer Rückschläge, 25.6.2014, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialismus-krieg/>

RCIT: Escalation of Inner-Imperialist Rivalry Marks the Opening of a New Phase of World Politics. Theses on Recent Major Developments in the World Situation Adopted by the RCIT's International Executive Committee, April 2014, in: *Revolutionary Communism* (English-language Journal of the RCIT) No. 22, <http://www.thecommunists.net/theory/world-situation-april-2014/>

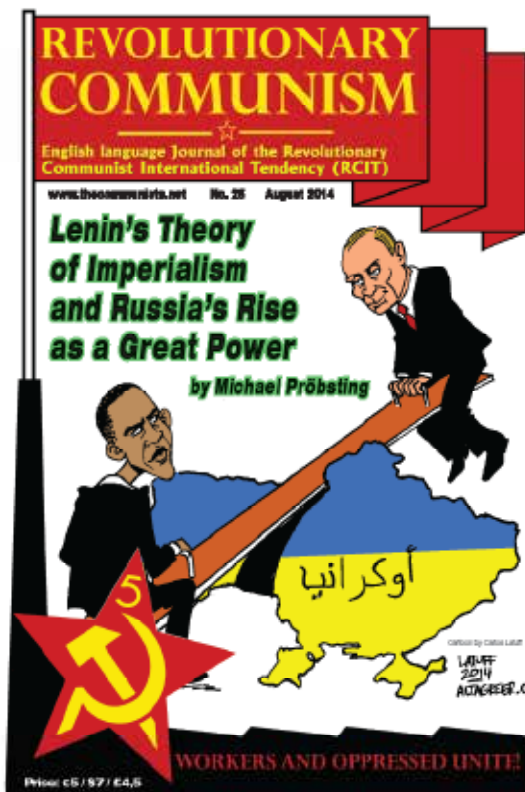
RCIT: Aggravation of Contradictions, Deepening of Crisis of Leadership. Theses on Recent Major Developments in the World Situation Adopted by the RCIT's International Executive Committee, 9.9.2013, in: *Revolutionary Communism* No. 15, <http://www.thecommunists.net/theory/world-situation-september2013/>

RCIT: The World Situation and the Tasks of the Bolshevik-Communists. Theses of the International Executive Committee of the Revolutionary Communist International Tendency, March 2013, in: *Revolutionary Communism* No. 8, www.thecommunists.net/theory/world-situation-march-2013

Michael Pröbsting: China's transformation into an imperialist power. A study of the economic, political and military aspects of China as a Great Power, in: *Revolutionary Communism* No. 4, <http://www.thecommunists.net/publications/revcom-number-4>

Michael Pröbsting: No to chauvinist war-mongering by Japanese and Chinese imperialism! Chinese and Japanese workers: Your main enemy is at home! Stop the conflict on the Senkaku/Diaoyu-islands in the East China Sea! 23.9.2012, in: *Revolutionary Communism* No. 6, <http://www.thecommunists.net/worldwide/asia-no-war-between-china-and-japan/>

Theoretische Publikation der RCIT in englischer Sprache



Lenin's Theory of Imperialism and the Rise of Russia as a Great Power

By Michael Pröbsting, August 2014

Introduction

I. Four Currents in the Workers' Movement

II. Lenin's Theory of Imperialism and its Revisionist Distortions

Marx and the Centrality of the Production Process

Imperialism is Based on the Capitalist Value of Production

Is There a Capitalist Country Not Dominated by Finance Capital?

Monopolism as the Essence of Imperialism

The Role of the State in Monopoly Capitalism

Disparity between the Imperialist Powers

Can Only the Richest Countries be Imperialist?

The Disparity between the Great Powers in Lenin's Time, before 1917

Are the US and British Models of Imperialism Pure Robbery?

Explaining Eastern Imperialist Power before 1914

A Brief Overview of the Imperialist Powers Today

The Theory of the "Transitional" or "Sub-Imperialist" State

Is Inter-Imperialist Rivalry Intensifying or Minimizing?

Excuse: The Maoist Origin of the Super-Power Theory

Modern Apologists for Karl Kautsky's Theory of Ultra-Imperialism

Explaining Eastern Imperialist Power before 1914

III. Social-Imperialism as a Caricature of "Anti-Imperialism"

"Third Campism" and the "Anti-Imperialist United Front

with Putin and Xi" in the Struggle between Imperialist Rivals

Inverted Social-Imperialism as a Variation of Class-Collaboration

IV. Again on Russia as an Imperialist Power

Russian and Foreign Monopolies in Banking

Who Controls Russia's Monopolies?

Russia's Foreign Investment and Foreign Policy

Excuse: Eurasianism and Putin's Bourgeois Allies in Western Europe

V. Summary

Mehr über diese Bücher auf der Homepage www.great-robbery-of-the-south.net and www.cuba-sold-out.net

Michael Pröbsting:

Die kubanische Revolution vor dem Ausverkauf?

Der Weg von der Revolution zur Wiedereinführung des Kapitalismus

Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) hat Buch veröffentlicht mit dem Titel: *CUBA'S REVOLUTION SOLD OUT? The Road from Revolution to the Restoration of Capitalism*. Das in englischer Sprache verfasste Buch ist in fünf Kapitel sowie einen Anhang gegliedert, umfasst 108 Seiten und beinhaltet 19 Tabellen und Grafiken.

In diesem Buch legt Michael Pröbsting die Geschichte der kubanischen Revolution 1959-61 dar, ihre bürokratische Entartung und den in jüngster Zeit beschrittenen Weg in Richtung Kapitalismus.

Der Autor zeigt, dass sich die kubanische Revolution, entgegen den ursprünglich Absichten ihrer Führer, durch die kämpferischen Aktionen der Arbeiter und Bauern zunehmend radikalisierte. Tatsächlich widersprach die Abschaffung des Kapitalismus den Plänen von Castro's Movimiento 26 de Julio sowie der offiziellen Kommunistischen Partei (PSP) und war vielmehr das Ergebnis des Drucks von unten.

Das Buch *Cuba's Revolution Sold Out?* beschreibt detailliert wie in den letzten Jahren von der kubanischen Regierung politische, wirtschaftliche und sozialpolitische Maßnahmen getroffen wurden, die den Weg zurück zum Kapitalismus eröffnen. Pröbsting

arbeitet dabei auch die Schlüsselrolle der neuen imperialistischen Macht China heraus, was u.a. auch durch das im Juni 2011 verabschiedete Chinesisch-Japanische Abkommen für einen Fünf-Jahres-Plan deutlich wird.

Das Buch *Cuba's Revolution Sold Out?* untersucht diese Entwicklungen sowie das Wesen der herrschenden Bürokratie in stalinistischen Staaten und den Prozess der Wiedereinführung des Kapitalismus in solchen Ländern vom Standpunkt der marxistischen Theorie.

Abschließend schlägt der Autor ein Programm der sozialistischen Revolution für die politische und soziale Umwälzung in Kuba vor, um den Vormarsch des Kapitalismus zu stoppen und die bürokratische Diktatur in Kuba zu beseitigen.

Preis: 8 Euro
(plus Versandgebühren) ■



Was will die RCIT?

Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) – ist eine internationale Kampforganisation für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten. Sie hat nationale Sektionen in verschiedenen Ländern. Die ArbeiterInnenklasse ist die Klasse all jener (sowie deren Familien), die gezwungen sind, als Lohnabhängige ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Die RCIT stützt sich auf die Theorie und Praxis der revolutionären ArbeiterInnenbewegung, die mit den Namen Marx, Engels, Lenin und Trotzki verbunden sind.

Der Kapitalismus gefährdet unsere Lebensbedingungen und die Zukunft der Menschheit. Arbeitslosigkeit, Krieg, Umweltkatastrophen, Hunger, Ausbeutung gehören ebenso zum Alltag des Kapitalismus wie die nationale Unterdrückung von Migranten und Nationen und die Unterdrückung der Frauen, Jugendlichen und Homosexuellen. Daher wollen wir den Kapitalismus beseitigen.

Die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten ist nur in einer klassenlosen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung möglich. Eine solche Gesellschaft kann nur international geschaffen werden.

Deswegen kämpft die RCIT für eine sozialistische Revolution im eigenen Land und weltweit.

Diese Revolution muß von der ArbeiterInnenklasse getragen und geführt werden, denn sie ist die einzige Klasse, die nichts als ihre Ketten zu verlieren hat.

Die Revolution kann nicht friedlich vonstatten gehen, denn noch nie hat eine herrschende Klasse freiwillig auf ihre Macht verzichtet. Der Weg zur Befreiung verläuft über den bewaffneten Aufstand und den Bürgerkrieg gegen die Kapitalisten. Die RCIT kämpft für den Aufbau von Arbeiter- und Bauern-Republiken, wo sich die Unterdrückten in Basisversammlungen in den Betrieben,

Stadtteilen und Schulen – in Räten – organisieren. Diese Räte wählen und kontrollieren die Regierung und alle anderen Verwaltungen und können sie jederzeit abwählen.

Der wirkliche Sozialismus und Kommunismus hat nichts mit dem sogenannten “real existierenden Sozialismus” in der Sowjetunion, China, Kuba oder Osteuropa zu tun. In diesen Staaten beherrschte und unterdrückte eine Bürokratie das Proletariat.

Die RCIT unterstützt alle Anstrengungen, um die Lebensbedingungen der Arbeiterinnen, Arbeiter und Unterdrückten zu verbessern. Wir verbinden dies mit einer Perspektive des Sturzes des Kapitalismus.

Wir arbeiten in den Gewerkschaften und treten dort für Klassenkampf, Sozialismus und ArbeiterInnendemokratie ein. Doch Gewerkschaften und Sozialdemokratie werden von einer Bürokratie beherrscht. Diese Bürokratie ist eine Schicht, die durch Posten und Privilegien mit Staat und Kapital verbunden ist. Sie steht den Interessen und Lebensbedingungen der Mitglieder fern. Diese Bürokratie stützt sich v.a. auf die obersten, privilegierten Schichten der Arbeiterklasse – der Arbeiteraristokratie. Der Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse muß sich auf die breite Masse des Proletariats statt auf ihre Oberschicht stützen.

Die RCIT strebt die Einheit in der Aktion mit anderen Organisationen an. Doch wir sind uns bewußt, daß die Politik der Sozialdemokratie und der pseudo-revolutionären Gruppen schädlich ist und sie letztlich ein Hindernis für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse darstellen.

Wir treten für die Enteignung der Großgrundbesitzer ein sowie für die Verstaatlichung des Bodens und seine Aufteilung an die armen und landlosen Bauern. Wir treten für die unabhängige Organisation der Arbeiter in der Landwirtschaft ein.

Wir unterstützen Befreiungsbewegungen gegen nationale Unter-

drückung. Ebenso unterstützen wir die antiimperialistischen Kämpfe unterdrückter Völker gegen die Großmächte. Innerhalb dieser Bewegungen treten wir für eine revolutionäre Führung als Alternative zu nationalistischen oder reformistischen Kräften ein.

In einem Krieg zwischen imperialistischen Staaten nehmen wir eine Position des revolutionären Defaitismus ein. Das bedeutet, daß wir keine der beiden Seiten unterstützen und die Umwandlung des Krieges in einen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse befürworten. In einem Krieg zwischen einer imperialistischen Macht (oder deren Handlanger) und einem halb-kolonialen Land treten wir für die Niederlage ersterer und den Sieg des unterdrückten Landes ein.

Der Kampf gegen nationale und gesellschaftliche Unterdrückung (Frauen, Jugend, sexuelle Minderheiten) muß von der Arbeiterklasse geführt werden. Wir treten für revolutionäre Bewegungen der Unterdrückten ein (Frauen, Jugend, Migranten usw.), die sich auf die Arbeiterklasse stützen. Wir lehnen die Führung von kleinbürgerlichen Kräften ab (Feminismus, Nationalismus, Islamismus usw.) und streben deren Ersetzung durch eine revolutionär-kommunistische Führung an. Nur mit einer revolutionären Kampfpartei an der Spitze kann die ArbeiterInnenklasse siegen. Der Aufbau einer solchen Partei und die Durchführung einer erfolgreichen Revolution wie es die Bolschewiki unter Lenin und Trotzki in Rußland vor machten, sind auch im 21. Jahrhundert ein Vorbild für die revolutionäre Parteien und Revolutionen.

Für neue, revolutionäre Arbeiterparteien in allen Ländern! Für eine 5. Arbeiter-Internationale auf revolutionärer Grundlage! Schließ dich der RCIT an!

Keine Zukunft ohne Sozialismus! Kein Sozialismus ohne Revolution! Keine Revolution ohne revolutionäre Partei!

